



Hier lässt sich's leben

6 Neuregelung
Aufwandersatz

7 Juristin/Mediatorin
Mag. Monika Wiener

42 Generationensport
mit Franz Ferner

58 Neu in Gröbming:
Betriebstagesmutter



BGM Johann Grössing
*Obmann des Sozialhilfeverbandes Liezen
Bürgermeister von Treglwang*

AUFWANDERSATZ – abgeschafft wie ausgemacht

Zustimmung zur Novelle, Ablehnung der Vorgehensweise

Die am 16. September im Steiermärkischen Landtag beschlossene Abschaffung des Aufwandersatzes wird seitens des Sozialhilfeverbandes Liezen als wichtige sozialpolitische Maßnahme zur Armutsbekämpfung begrüßt. Vor allem den immer wieder laut gewordenen Vorwürfen eines heterogenen Vollzuges innerhalb der Landesgrenzen konnte damit teilweise begegnet werden.

Zur langfristigen Bekämpfung von Armut und zur nachhaltigen Vermeidung von Armutsrisiken wird diese Novelle im Bereich der Sozialhilfegesetzgebung, iso-

liert betrachtet, zu kurz greifen, weil sie weder präventiven noch nachsorgenden Charakter hat.

Seitens des Sozialhilfeverbandes der Gemeinden des Bezirkes Liezen wird aber entschieden gegen die Art und Weise der Umsetzung dieser gesetzlichen Maßnahmen protestiert. Wahlkampfzeiten können nicht dazu führen, dass Beschlüsse im Landtag noch vor Ablauf des Anhörungsverfahrens und des Konsultationsmechanismus gefasst werden.

Es ist ein wichtiges Signal an die Bevölkerung des Landes, wenn in gesellschaftspolitischen Quer-

schnittsmaterien Einstimmigkeit herrscht. Bei aller Bedeutung dieses sozialpolitischen Schrittes für die Steirerinnen und Steirer ist es dann aber doch die Summe der Maßnahmen der letzten Wochen und Tage, die nicht spurlos an den Haushalten der Gemeinden vorübergehen wird. Wir hoffen, dass die politischen Entscheidungs- und Verantwortungsträger die Maßnahmen begleitender Entlastungen im Zuge des Finanzausgleiches von Bund, Ländern und Gemeinden jetzt ebenso schnell und einstimmig, erarbeiten und beschließen.

Es wäre zu begrüßen, wenn künftig im Sinne eines Gesetzescontrolling Maßnahmen umfassend diskutiert werden, bevor die notwendigen Beschlüsse gefasst werden. Die legislative Qualität der Landesgesetzgebung und die nachhaltige, auch finanzielle Absicherung von Rechtsansprüchen kann vor allem dann nicht auf's Spiel gesetzt werden, wenn es wahltaktisch Nichts zu gewinnen gibt, die Wähler und Wählerinnen aber an der Ernsthaftigkeit von Regierungsarbeit innerhalb der Legislaturperioden zu zweifeln beginnen. Die Streuwirkung dieser Novelle steht damit außer Diskussion, die soziale Treffsicherheit kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

Inhalt

Impressum und Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Medieninhaber und Herausgeber:

Sozialhilfeverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21259
E-Mail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Der Obmann des Sozialhilfeverbandes
Liezen Bgm. Johann Grössing

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:

Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfeverband Liezen
Tel: +43/(0)3612/21260-0
E-Mail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:

Jakob Kabas, Barbara Mitter, Sonja Redl, Regina Huber, Helene Wesner, Elisabeth Stiegler, Margarethe Eder, Magdalena Percht, Helmut Stuhlpfarrer, Inge Bauer, Gerti Grieshofer, Gabi Schwarz, Alexandra Rauch, Heidi Pichler, Bettina Hejlik, Evelyn Lasser, Christine Kastl

Herstellung:

Druckerei Wallig

Satz & Grafik:

Sozialhilfeverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Inserate ist der Inserent verantwortlich. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint voraussichtlich im

Februar 2009



Lassing

8

Unsere BewohnerInnen
Das Altbauteam stellt sich vor
Heimaktivitäten



Irdning

20

Seelentröster: Nachbars Kater
Rund um den Alltag
Das Kücken-/Reinigungsteam



Schladming

28

Die ersten Tage und Wochen
Veranstaltungsrückblick
Teamvorstellung



Trieben

40

Wohlfühltag
Die Mitarbeiter des 1. Stocks
Veranstaltungsrückblick



Bad Aussee

48

Tritt ein - bring Glück herein!
Was macht dich glücklich?
Angehörige schreiben



Gröbming

58

Betriebstagesmutter
Das Seniorenwohnhaus
Tagesbetreuung



Jakob Kabas MAS MBA

Geschäftsführer des Sozialhilfeverbandes Liezen

Der Weg kann nie das Ziel sein

Wer sich an die vielen Auftritte von Karl Farkas und Ernst Waldbrunn erinnern kann, weiß auch um eine Szene, in der es heißt: Wir kennen zwar das Ziel nicht, wir gehen aber einmal los, dann sind wir wenigstens früher dort.

Ähnlich ist der Eindruck, den Menschen zielorientierten Vorgehens gewinnen mussten, wenn sie an die sozialpolitischen Versprechungen im Vorfeld der jüngsten Nationalratswahl denken. Im Sinne eines kurzfristigen Denkens, nämlich Wahlsieg, mag das zwar höchst effizient sein, nachhaltig betrachtet, im Sinne eines Generationendenkens hat das aber mit Effektivität

kaum etwas zu tun. In einer sehr vereinfachten Zugangsweise würden wir für derartiges Denken und Handeln die Politikerinnen und Politiker verantwortlich machen. Aber so einfach können wir uns nicht aus der eigenen Verantwortung für politische Entwicklungen stellen.

Wenn wir davon ausgehen, dass Politiker und Politikerinnen diesen Beruf oder ihre Berufung mit dem

gleichen Engagement verfolgen, wie wir das in unseren Berufsfeldern tun, dann können wir es ihnen nicht übel nehmen, wenn sie sich in ihren Entscheidungen an jenen Einflussgrößen orientieren, die ihnen den größtmöglichen persönlichen Erfolg sichern.

Im politischen Kontexten heißt das ganz einfach, dem Volk aufs Maul schauen. Aber wie bringt Mann oder Frau eine Vielzahl von Eigeninteressen auf den Punkt oder was tun, wenn sich eine zunehmende Mehrheit in Schweigen hüllt. Tun wir das, was wir wollen, oder wollen wir ohnehin das, was wir tun?

Immer mehr kommunalpolitische Verantwortungsträger und -trägerinnen fragen sich zunehmend, wohin es wirklich geht, wenn kaum mehr was geht und welcher Fortschritt noch möglich ist, wenn der Handlungsspielraum immer enger wird. Knappe Botschaft an das Wahlvolk: Wenn wir aus der Perspektive des eigenen Schrebergartens mehr verlangen, als wir beitragen wollen, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn keiner mehr kann, weil nichts mehr geht - oder: Von Nichts kommt Nichts, wie ein eheres, ökonomisches Gesetz sagt.

Eine neue Mitarbeiterin des Sozialhilfeverbandes Liezen stellt sich vor:

Mag. Monika Wiener

Seit Mitte Oktober 2008 bin ich beim SHV Liezen als Juristin und eingetragene Mediatorin beschäftigt.

Ich bin geboren in Trieben, seit zwei Jahren wieder ebendort wohnhaft, bin frisch verheiratet und wir haben zwei Kinder: Elena, 5 Jahre und Leonhard, 2 Jahre.

Mein rechtswissenschaftliches Studium und Gerichtsjahr habe ich in Graz bzw. Liezen absolviert. Bei meiner Arbeit in der Interventionsstelle gegen familiäre Gewalt in Graz, kam ich das erste Mal mit dem sozial juristischen Bereich in Berührung. Meine eineinhalbjährige Ausbildung zur Media-

torin habe ich 2004 abgeschlossen. Jetzt, etwas mehr als 4 Jahre später, nachdem ich unsere Kinder in ihren ersten Jahren vollends begleitet habe, freue ich mich, in einer ähnlichen Sparte, mit doch ganz neuen Herausforderungen, arbeiten zu können.

Meine Aufgabe ist es, Rechtsmaterien, wie das Heimvertragsgesetz, das Heimaufenthaltsgesetz, das Mahnwesen im Bereich der Heimabrechnung, das Arbeits- und Sozialrecht, das Anhörungsrecht im Rahmen



Mag. Monika Wiener
Juristin des Sozialhilfeverbandes Liezen

der Sozialgesetzgebung und Verlassenschaftsabhandlungen in einem wöchentlichen Ausmaß von 20 Stunden fachgerecht für den Sozialhilfeverband Liezen zu bearbeiten.

Lebensmotto:
„Carpe diem!“ bedeutet „Pflücke /Nütze den Tag!“

Neu!

Erhöhung des Pflegegeldes ab 01.01.2009

Im Parlament wurde die Erhöhung des Pflegegeldes beschlossen und tritt mit 01.01.2009 in Kraft.

Pflegegeld	Beträge 2008 „alt“ (Euro)	Beträge 2009 „neu“ (Euro)
Pflegestufe 1	148,30	154,20
Pflegestufe 2	273,40	284,30
Pflegestufe 3	421,80	442,90
Pflegestufe 4	632,70	664,30
Pflegestufe 5	859,30	902,30
Pflegestufe 6	1.171,70	1.242,00
Pflegestufe 7	1.562,10	1.655,80

Kann ich mir ein Heim überhaupt leisten?

Restkostenübernahme gemäß § 13 Steiermärkisches Sozialhilfegesetz

Erst beim jüngsten Besuch in einer Einrichtung des Verbandes kam eine besorgte ältere Frau in die Sprechstunde und fragte, ob sie das Heim verlassen muss, wenn das Ersparte zu Ende gegangen ist. Was ist, wenn mein Einkommen, mein Vermögen nicht mehr oder von vornherein nicht ausreicht?

Das Steiermärkische Sozialhilfegesetz soll Antwort auf diese Fragen geben. Dort heißt es gleich zu Beginn, dass die Sozialhilfe Personen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen soll, die dazu der Hilfe der Gemeinschaft bedürfen. Das ist grundsätzlich in den oben angesprochenen Fragen der Fall. Das Ausmaß der Hilfe wird grob im § 3 umschrieben, wenn es heißt, dass jene Maßnahme zu wählen ist, die dem persönlichen und familiären Verhältnissen des/der Hilfsbedürftigen am ehesten entspricht. Das ist auch der Grund dafür, warum die Antragstellung beim Wohnsitzgemeindeamt zu erfolgen hat, weil der Ge-

setzgeber davon ausgeht, dass die Wohnsitzgemeinde am ehesten über diese Verhältnisse bescheid weiß.

Das Sozialhilfegesetz unterscheidet zwischen der Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfes, worauf es unter bestimmten Voraussetzungen einen Rechtsanspruch gibt und der Hilfe in besonderen Lebenslagen, die gewährt werden kann. Der § 5 unterstreicht noch einmal den Einsatz der eigenen Mittel, des eigenen Vermögens. Die erforderliche Pflege, wie sie im § 9 genauer beschrieben ist, gehört zur Sicherung des Lebensbedarfes. Die Unterbringung in einer stationären Einrichtung ist im § 13 geregelt.

Dort heißt es, dass Anspruch auf Übernahme der Kosten oder Restkosten jene Personen haben, die ihren Lebensbedarf aufgrund ihrer Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit sonst nicht in zumutbarer Weise ausreichend decken können. Weiters können die Hilfeempfänger und

-empfängerinnen unter den für ihre Bedürfnisse in Frage kommenden Einrichtungen frei wählen, wenn diese – die Einrichtungen – einen Vertrag mit dem Land abgeschlossen haben und damit wird das Ganze jetzt schon etwas kniffliger. Aber jetzt noch einmal schrittweise:

Neuregelung bis einschließlich Pflegestufe 3

... sonst nicht in zumutbarer Weise ausreichend – heißt bis einschließlich Pflegestufe 3, dass seitens der Behörde, in den meisten Fällen über den Amtsarzt/die Amtsärztin zu entscheiden ist, welche Form der Betreuung und Pflege zumutbar, den persönlichen und familiären Verhältnissen (§ 3) ausreichend entspricht. Wichtig ist, dass hier nur jene Betreuungs- und Pflegeformen Berücksichtigung finden, die unter Berücksichtigung der persönlichen und familiären Verhältnisse auch ausreichend angeboten werden.

... frei wählen – heißt bis einschließlich Pflegestufe 3, frei wählen unter jenen

Müssen wir Kinder oder Ehepartner etwas dazuzahlen?

Betreuungs- und Pflegeformen, die von der Behörde als den persönlichen und familiären Verhältnissen entsprechend als zumutbar und ausreichend festgestellt wurden. Kommt dabei auch die Unterbringung in einem Pflegeheim in Betracht, so muss noch berücksichtigt werden, ob das Heim auch einen gültigen Vertrag, bzw. aufrechten Bewilligungsbescheid hat.

Bis einschließlich Pflegestufe 3 ist bei Heimaufenthalt eine Inanspruchnahme der Sozialhilfe erst möglich, wenn diese Leistung per Bescheid zuerkannt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Heimkosten zur Gänze selbst zu bezahlen. Im Falle eines positiven Bescheides, wird die Leistung ab dem Heimeintritt zuerkannt.

Wichtig!

Diese Änderungen haben keinen Einfluss auf die Leistungsabrechnung im Falle einer Kurzzeitpflege, weil in diesem Fall die Pflege- und Betreuung zur Gänze selbst bezahlt werden muss.

Aufwandersatz § 28 Steiermärkisches Sozialhilfegesetz

Eine Frage, die viele Angehörige beschäftigt und mit 1. November 2008 wohl zur Geschichte gehört. Der Steiermärkische Landtag hat in seiner Sitzung vom 16. September eine Novelle zum Steiermärkischen Sozialhilfegesetz beschlossen, die dieses Thema zum Inhalt hat.

Im § 28 ist geregelt, wer im Falle der Inanspruchnahme von Sozialhilfe diesen Aufwand zu ersetzen hat. Das ist der Hilfeempfänger/die Hilfeempfängerin selbst. Daran wird sich auch nach dem 1. November 2008 nichts ändern.

NICHT MEHR HERANGEZOGEN werden ab 1. November Eltern, Kinder oder Ehegatten, soweit sie nach dem Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch verpflichtet waren, für den Heimbewohner/die Heimbewohnerin Unterhaltsleistungen zu erbringen. Das selbe gilt auch für Erben eines Nachlasses. Hat der Heimbewohner/die Heimbewohnerin Rechtsansprüche oder Forderungen

gegenüber Dritten, sind diese weiterhin als Aufwandersatz heranzuziehen, wenn der Sozialhilfeträger diese in Anspruch nimmt. Das selbe gilt nach wie vor für Personen, denen der Hilfeempfänger Vermögen geschenkt oder sonst ohne entsprechende Gegenleistung übertragen hat.

Neue Regelungen gibt es auch hinsichtlich des freibleibenden Vermögens und der Höhe der anzuerkennenden Leistungen im Todesfall.

Weitere Informationen bekommen Sie unter:

Sozialhilfverband Liezen,
Fronleichnamsweg 4/2/1
Frau Mitter oder Frau Redl
03612 21260, Fax 21259
barbara.mitter@shv-liezen.at
sonja.redl@stmk.gv.at
www.shv-liezen.at

Land Steiermark
www.soziales.steiermark.at
Sozialservicestelle des Landes
0800 201010 (Gratistelefon)
Fax 0316 877-3058
sozialservicestelle@stmk.gv.at



Humor in der Pflege...

Dies ist das Motto unseres Teams. Die Mitarbeiter im Altbau setzen Humor im Pflegealltag zum Großteil unbewusst, hauptsächlich intuitiv und persönlichkeitsabhängig ein.

Hier feierte unser ältester männlicher Heimbewohner, Maximilian Buchmasser, seinen 98igsten Geburtstag!

Eine positive Grundeinstellung der Pflegeperson und das humorvolle Gestalten des Arbeitsalltags kann die Heimbewohner mehr aktivieren, motivieren und fördern.

Humor bewirkt eine Minderung der oft lähmenden Langeweile im Pflegeheim, kann Spannungen lösen, Einsamkeit entgegenwirken und Konflikte auflösen.

Auch zur Schmerzminderung kann Humor positiv beitragen, da die Gedanken in eine andere Richtung gelenkt werden.

Jede noch so kleine Änderung im Tagesablauf wird sowohl von den BewohnernInnen als auch vom Pflegepersonal als positiv empfunden. Dazu gehören diverse Feste wie Adventfeiern, Fasching, Grillfeste oder einfach Geburtstagsfeiern.

Für jedes kleine Schälchen, Lachen, Witzeln, usw. sind die Heimbewohner aufgeschlossen, machen

auch mit und warten förmlich darauf. Nur „warm, satt, sauber“ ist uns zu wenig.

Der Mensch besteht aus Körper, Geist und Seele. Alle drei Komponenten sind zu beachten. In der Pflege können wir uns daher zu Herzen nehmen: „Lächle – und die Welt lächelt zurück!“ Lachen öffnet Türen, erzeugt Sympathie, schafft Vertrauen, nimmt Ängste, entsorgt Seelenmüll und eröffnet überraschende Lösungsansätze.

„Humor schafft Vertrauen!“



Lassing



Bezirksaltenpflegeheim Lassing

8903 Lassing, Fuchslucken 20

E-Mail: lassing@shv-liezen.at

Telefon: 03612-82521

Betten gesamt.....89

Einzelzimmer31

Zweibettzimmer29

Dreibettzimmer2

Gästezimmera. Anfr.

Der Altbau

Altbau heißt nicht gleich alt. Unsere Station trägt den Namen Altbau aufgrund der Tatsache, dass dieser der Teil des gesamten Pflegeheims ist, welcher als ersters im Jahre 1629 als sogenanntes Hammerhaus erbaut wurde.



*„Das schönste
Geschenk an den
Menschen ist die
Fähigkeit zur
Freude.“*



Die Station besteht aus:

- Erdgeschoß Altbau
- 1. Stock Altbau
- Erdgeschoß Zubau
- 1. Stock Zubau

Derzeit betreuen wir 20 BewohnerInnen, d.h.

- 3 Zweibettzimmer
- 13 Einzelzimmer

Von Heim zu Heim



Drye Rosa freut sich immer wenn sie von Romeo Besuch bekommt.



Sehr liebevoll wurde in unserer Mitte unser Sonnenschein Romeo aufgenommen, welchen wir vom Tierheim Trieben zu uns ins Pflegeheim geholt haben.

Er ist nicht nur bei unseren Heimbewohnern sehr beliebt, sondern auch beim Personal. Der „Altbau“ hat sich sofort bereit erklärt, die Versorgung und Pflege von Romeo zu übernehmen.

Besonders Bettina, welche Romeo als Katzenmama auserkoren hat, übernahm mit viel Freude sämtliche Aufgaben den Kater betreffend.

Die Kosten für sein leibliches Wohl werden vom Haus getragen. Da unser Romeo keine private Krankenversicherung hat, übernahm ohne zu zögern unsere Hausärztin Dr. Karin Salfellner die medizinische Versorgung. Außerdem verwöhnt sie ihn manchmal mit besonders guten Leckereien.

Auch Frau Kerschbaumer genießt die Kuschelstunden.





Unsere Bewohner und Bewohnerinnen

1. Stock Altbau

Josefa Holzer
im Haus seit 2002

Margaretha Amon
im Haus seit 2007

Maximilian Buchmasser
im Haus seit 2006

Ernestine Schmid
im Haus seit 1999

Hildegard Maxones
im Haus seit 2006

Karl Matlschwaiger
im Haus seit 1989

Peter Steinbrück
im Haus seit 2007

Angela Kerschbaumer
im Haus seit 2003

1.Stock Zubau

Maria Stieg
im Haus seit 2007

Rosa Drye
im Haus seit 1999

Helga Leopoldinger
im Haus seit 2006

Erdgeschoß Altbau

Margarethe Kral
im Haus seit 1981

Elisabeth Maxones
im Haus seit 2007

Hildegard Schimmer
im Haus seit 2006

Martha Aichmann
im Haus seit 2005

Margarethe Laimer
im Haus seit 2008

Erdgeschoß Zubau

Franz Hinsteiner
im Haus seit 2003

Michael Stelmaschuk
im Haus seit 2004

Biographie Peter Steinbrück



In der Zeit des zweiten Weltkrieges wurde Herr Peter Steinbrück am 18.12.1942 in der ehemaligen DDR, in Thüringen/ Ghotha als zweiter Sohn geboren.

Der Name seines 2 Jahre älteren Bruders ist Martin Steinbrück. Wie es früher so üblich war, kam er zu Hause auf die Welt. Seine Religionsangehörigkeit ist Evangelisch. Seine Mutter Elsa, die einige Jahre nach Herrn Steinbrücks Geburt wieder heiratete, nahm dann den Namen Missgang an.

Vom leiblichen Vater ist laut den Angehörigen überhaupt nichts bekannt. Aufgrund einer halbseitigen Hirnlähmung, welche er schon seit seiner Geburt aufweist, konnte er nur für ca. 4 Jahre die Grundschule in Gotha besuchen. Vermutlich lässt sich die Hirnlähmung auf einen Bombenangriff zurückführen, wobei nicht genau hervorgeht, ob dies noch in der Schwangerschaft der Mutter,

oder kurz nach der Entbindung passierte. Da er in den 4 Jahren der Schulzeit sehr oft krank war, konnte er das Lesen und Schreiben nie richtig erlernen. Durch die geistige und körperliche Schwäche konnte er in seinem späteren Jahren keinen Beruf erlernen, und auch nie schwere Arbeiten durchführen.

Deshalb wurde er die ganzen Jahre von seiner Mutter Elsa versorgt und verwöhnt. Wenn er sich mal durch seine Krankheit sehr schlecht und von den anderen gehänselt fühlte, nahm seine Mama ihn in den Arm, mit den tröstenden Worten

**„DU SOLLST DICH NICHT
AUFREGEN - DU BIST NICHT
DER EINZIGE, DER SO IST!“**

Trotz allem hatte er keine schlechte Kindheit, da er drei gute Freunde hatte, mit denen er oft Streiche spielte. Ein Streich: Sie gingen zu den einzelnen Häusern und steckten in die Klingel eine Stecknadel hinein, sodass die Glocken nicht mehr aufhörten zu läuten. Als Peter noch sehr jung war, lernte seine Mutter ihren zweiten Ehemann, der Zugführer in Selzthal bei der ÖBB war, kennen. Der Name seines späteren Pflegevaters war Franz Missgang, der leider schon vor einigen Jahren verstorben ist, welcher sich aber in den Jahren, die Peter

in Selzthal verbrachte, sehr gut um ihn kümmerte, und ihm ein sehr guter Ersatzvater war. Peter konnte erst mit 16 Jahren unter schwierigsten Bedingungen seiner Mutter nach Österreich nachfolgen, die bereits im Rottenmanner LKH als Hilfsschwester arbeitete. In der Zwischenzeit verbrachten Martin und Peter die Jahre ohne ihre Mutter in der DDR und durften nur für maximal 3 Wochen im Jahr (ohne Geld und ohne Ausweis) ihre Mutter in Österreich besuchen.

Für die zwei war das immer etwas ganz Besonderes, da es hier immer frisches Obst und Gemüse gab, ohne sich lange in einer Menschenreihe anstellen zu müssen, ohne mit Essensmarken zu bezahlen. Als sie die Bananen sahen, wurden ihre Augen ganz groß, da es zu Hause nicht selbstverständlich war, einfach Obst zu kaufen, wenn man eines wollte.

Als er dann endlich fix zu seiner Mutter und seinem Pflegevater nach Selzthal kam, musste er von vorne beginnen, sich einen Freundeskreis aufzubauen, was für Peter sehr schwierig war, da er sich schämte nicht lesen und schreiben zu können und keiner richtigen Arbeit nachgehen konnte. Schweren Herzens trennte er sich von seinen besten Freunden in Deutschland, zu welchen

er bis heute keinen Kontakt mehr hat. Da er immer schon sehr gerne, weite und ausgedehnte Spaziergänge machte, welche sich von Selzthal - Lassing - Liezen und auch über Frauenberg erstreckten, lernte er auch hier viele Bekannte und gute Freunde kennen. Nach solch' langen Wanderungen aß er am liebsten zu Hause ein Wiener Schnitzel und trank ein Cola dazu.

Unter anderem gehörte auch das Sammeln von Ansichtskarten und Werbeprospekten zu seinem Hobby. Die er von seinen langen Wanderungen mit nach Hause nahm.

Als seine Mutter wegen des höheren Alters anfang zu erkranken, holte sein Bruder Martin die beiden wieder nach Deutschland zurück, wo seine Mama Elsa im März 2004 verstarb. Peter blieb noch einige Jahre bei seinem Bruder und dessen Frau, die sich liebevoll um ihn kümmerten. Sie verbrachten auch wie jedes Jahr, einen gemeinsamen, dreiwöchigen Urlaub in Selzthal. Wo Peter immer seinen Arzt des Vertrauens „Doktor Emhofer“ aufsuchte.

Es stellte sich heraus, dass er in der Zwischenzeit an Parkinson erkrankte und es für seinen Bruder und dessen Frau zusehends schwieriger wurde, sich um Peter zu kümmern. So versuchten Martin und Peter einen Heimplatz im Pflegeheim Lassing zu bekommen, da beide wussten, dass Peter sich in Österreich

wohler fühlte, als in Deutschland, weil er seinen gesamten Freundes- und Bekanntenkreis hier hat.

Seit Oktober 2008 lebt Herr Steinbrück nun bei uns im Pflegeheim in Lassing und fühlt sich hier sehr wohl, da auch viele Selzthaler hier wohnen.

Peter ist trotz seiner Krankheit ein sehr lebenslustiger und offener Mensch, den das gesamte Pflegepersonal ins Herz geschlossen hat.

Kurzbiographie Margareta Amon



Margareta Amon wurde als 2. Tochter von Katharina und Johann Pfatschbacher am 16. April 1937 in Selzthal geboren.

Sie besuchte in Selzthal die Volksschule und arbeitete danach als Werksarbeiterin. Mit 19 Jahren heiratete Sie ihren 2003 verstorbenen Mann Johann Amon. Das Ehepaar lebte in Selzthal und hat drei Kinder. Seit 2007 wohnt Frau Amon im Pflegeheim Lassing.

Brunhilde Pötsch (Tochter)

Ein Bericht von Franz Schupfer, Sachwalter von Karl Matlschwaiger



Karl Matlschwaiger

... wurde am 17.08.1937 in Weißenbach bei Liezen geboren.

Er war in der Landwirtschaft seiner Mutter tätig. Nach deren Tod kam er am 16.06.1989 ins Bezirksaltenpflegeheim Lassing. Durch die freundliche und zuvorkommende Art des Dienstpersonals wird Herr Matlschwaiger sehr unterstützt.

Er wohnt in einem schönen, hellen Zweibettzimmer. Seine Leidenschaft ist Radio hören und fernsehen. Zu diesem Zweck wurden ein Fernseher und ein Radio angeschafft. Frau Sieglinde Holl, mit der ein Besuchsdienstvertrag abgeschlossen wurde, besucht Herrn Matlschwaiger einmal monatlich.

„Das wahre Glück besteht nicht in dem, was man empfängt,
sondern in dem, was man gibt!“



Das Altbauteam stellt sich vor

3. Reihe von links nach rechts:

Gertraud Riesenhuber

im Haus seit: 1983

Bereich: Küche

Luise Stadlhofer

im Haus seit: 1989

Bereich: Reinigung

Maria Weber

im Haus seit: 1976

Bereich: Wäscherei

Maria Stock

im Haus seit: 1985

Bereich: Küche

PHD Bettina Hejlik

im Haus seit: 1997

Bereich: Pflege

Ausbildung: Sanitätshilfe RK-
Rottenmann 1996

2. Reihe von links nach rechts

Sonja Daum

im Haus seit: 2003

Bereich: Reinigung und
Zentralabwasch

Stationsleitung

DGKS Evelyn Lasser

im Haus seit: 1992

Bereich: Pflege

Ausbildung: Schule für Ge-

sundheits- und Krankenpfle-
ge Leoben

Birgit Safratmüller

im Haus seit: 2007

Bereich: Reinigung

**PH/AFB Ingrid Hadler
Kriechbaum**

im Haus seit: 1999

Bereich: Pflege

Ausbildung: Caritasschule
Rottenmann

PH/AFB Regina Griesser

im Haus seit: 2000

Bereich: Pflege

Ausbildung: Caritasschule
Rottenmann

DGKS Doris Gerl

im Haus seit: 2001

Bereich: Pflege

Ausbildung: Schule für Gesundheits- und Krankenpflege
Bad Ischl

1. Reihe von links nach rechts

PH/AFB Blenzenka Terzic

im Haus seit: 1997

Bereich: Pflege

Ausbildung: Caritasschule
Rottenmann

PHD Tamara Schlitz-Stadlmann

im Haus seit: 2005

Bereich: Pflege

PH/AFB Elfriede Schilcher

im Haus seit: 1993

Bereich: Pflege

Ausbildung: Caritasschule
Rottenmann

PHD Veronika Stadlmann

im Haus seit: 2008

Bereich: Pflege

PHD Carmen Mösenbacher

im Haus seit: 2005

Bereich: Pflege

PHD Carmen Tischlinger

im Haus seit: 2008

Bereich: Pflege

Zur Zeit in Ausbildung zum
PH/AFB in der Caritasschule
Rottenmann

Monika Wugonigg

im Haus seit: 2006

Bereich: Reinigung

Nicht im Bild:

PH/AFB Sonja Walcher

im Haus seit: 1991

Bereich: Pflege

Ausbildung: Caritasschule
Rottenmann

PH/AFB Magdalena Treschnitzer

im Haus seit: 2005

Bereich: Pflege

Ausbildung: Caritasschule
Rottenmann

PH/AFB Andrea Brandmüller

im Haus seit: 2003

Bereich: Pflege

Ausbildung: Caritasschule
Rottenmann

PHD Susanne Stelzl

im Haus seit: 2007

Bereich: Pflege

Zur Zeit in Ausbildung zum
PH/AFB in der Caritasschule
Rottenmann

Lisi Baum

im Haus seit: 1992

Bereich: Reinigung und Zentralabwasch

Gerlinde Derler

im Haus seit: 2008

Bereich: Reinigung und Zentralabwasch





sanocon
SOFTWARE GMBH
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

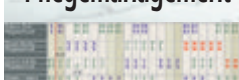
DIE BRANCHEN-LÖSUNG
FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN

SanoCon Software GmbH
Parkring 6/II, 8403 Lebring,
Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99
E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

**Andere haben Kunden,
wir haben Partner!**


Pflegemanagement


Abrechnung


Dienstplan


Materialwirtschaft


Finanzbuchhaltung


Kostenrechnung

Heimaktivitäten

Maibaumumschneiden

Auch heuer, am 27. Juni, war wieder unser alljährliches Maibaumumschneiden, welches mit einem Grillfest verbunden war, für die BewohnerInnen eine willkommene Abwechslung.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns auch bei unserem Grillmeister Herbert Gampersberger und dem Bergland Duo, das für die musikalische Umrahmung sorgte, herzlich bedanken.



Maximilian Zott hilft jedes Jahr, den Maibaum umzuschneiden.

Kekserlbacken in der Vorweihnachtszeit



Wie jedes Jahr freuen sich auch heuer wieder die Heimbewohner auf das Backen von Keksen in der Vorweihnachtszeit, für das sich Sonja Walcher gerne immer einige Stunden Zeit nimmt. Die Kekse werden anschließend mit Genuss zur Kaffeejause verzehrt.

Fr. Steingasser ganz fleißig beim Keksenausstechen

Sturmfest 21.10.2008

An einem wunderschönen sonnigen Nachmittag fand bei uns im Hof ein Herbstfest statt.

Herr Riesenhuber hat Kastanien gebraten, dazu gab es frischen Sturm und Traubensaft, außerdem noch Brötchen mit verschiedenen Aufstrichen. Für musikalische Unterhaltung sorgte Hubert Essenko. Auf der steirischen Harmonika spielte er bekannte Lieder, welche unsere Bewohner, deren Angehörige und die Mitarbeiter zum Mitsingen animierten. Der Nachmittag fand bei unseren Bewohnern und etlichen Besuchern großen Anklang.

Herzlichen Dank an Herrn Riesenhuber und Herrn Essenko für die tatkräftige Unterstützung.

Es ist sinnlos, über die Kälte nun uns zu klagen, solange wir nicht bereit sind, uns füreinander zu erwärmen.





**Ihr verlässlicher Partner
in allen Fragen
des Bauens und Wohnens**

ennstal

bauen & wohnen
Gemeinnützige Wohn- und
Siedlungsgenossenschaft
Ennstal reg. Gen.m.b.H. Liezen
Siedlungsstraße 2, 8940 Liezen
Tel: 03612/273-0
wohnbaugruppe.at

**Neben der Errichtung von Wohnungen und Bauten für alle Lebensbereiche
schenken wir auch der Sanierung von Bauwerken besonderes Augenmerk**

HARALD HARING • KOMMUNIKATIONSSYSTEME



TELEFONANLAGEN • ALARMANLAGEN • VIDEOÜBERWACHUNG • NETZWERKE
Kürschnergasse 46 A-8952 Irdning T 03682-25100-0 F DW 10
www.haricom.at E office@haricom.at

NARRISCH!

... sauber ...

Immer mehr Kunden schätzen unsere Leistungen.
Wir von GRUBER bieten qualitativ hochwertige Gesamtkonzepte durch kompetente Fachberatung und flächendeckende Versorgung.
Nutzen auch Sie GRUBER als starken Partner. Jetzt.



A-6170 ZIRL IN TIROL
Salzstraße 6
Tel 05238 / 53400-0

A-4030 LINZ
Schumannstraße 39
Tel 0732 / 331353

A-1100 WIEN
Fav. Gewerbering 15-17
Tel 01 / 6023983

A-8045 GRAZ-ANDRITZ
Statteggerstraße 58
Tel 0316 / 691100

Ein Unternehmen der HOLLU-Gruppe forscht, produziert und liefert in ganz Österreich

gruber
REINIGUNGS-GERÄTE-CHEMIE

WALLIG

ENNSTALER DRUCKEREI UND VERLAG GES.M.B.H.
A-8962 GRÖBMING ▲ MITTERBERGSTRASSE 36
TELEFON 03685/22424-0 ▲ FAX 03685/22321
www.walligdruck.at ▲ info@walligdruck.at



Was uns bewegt...

Wir gratulieren



Zur Hochzeit gratulieren wir Mathilde **Hicka**, geb. Santos

Wir gratulieren Anja **Huber** zur Geburt ihrer Tochter Lena!

Geburtstage

Alles Gute zum Geburtstag!

Juli:

Margarethe **Ilgerl**
Friederike **Deimel**
Peter **Kiegerl**
Karl **Kritz**
Josef **Mayr**

August:

Karoline **Baumann**
Maximilian **Buchmasser**
Hilde **Schimmer**
Wilhelmine **Hainzl**
Karl **Matlschwaiger**
Ludmilla **Schaller**
Stefanie **Leitner**

September:

Stefan **Reiter**
Maria **Haiderer**
Maria **Passegger**
Theresia **Meissnitzer**
Friederike **Steiner**
Franz **Hinsteiner**
Hermine **Mandl**
Christina **Stricker**

Neuzugänge

Wir begrüßen recht herzlich unsere Neuzugänge:

Zäzilia **Gösweiner**
Josefa **Fluch**

Willkommen in unserem Team:

Veronika **Stadlmann**
01.07.08
Brigitte **Frießenegger**
01.07.08
Gerlinde **Derler**
01.08.08
Corinna **Lämmerer**
01.10.08

Fortbildungen

Folgende Fortbildungen wurden absolviert:

Hildegard **Essenko**
Ausbildung zur
Seniorenanimateurin

Gabriele **Pressl**
Therapeutic Touch Basic

Nicoleta **Padureanu**
Therapeutic Touch Basic

Wir trauern um...

Norber **Fink** (78)
Katharina **Ibitz** (88)
Julie **Pfifer** (79)
Anna **Klotz** (75)
Thomas **Schwarzkogler** (61)
Marianne **Schröck** (88)



„Alte Menschen verlieren nicht das Bedürfnis, berührt zu werden, sondern sie verlieren Menschen, die sie berühren.“

Nachbars Kater als Seelentröster

„Dr. Maxi“



Liebe LeserInnen!

Darf ich mich bei euch vorstellen? Ich heiße Maxi und bin eine einfache grau-weiß getigerte Hauskatze, eine, wie es viele von dieser Sorte gibt. Und dennoch bin ich etwas ganz Besonderes, denn ich kann zaubern! Ihr glaubt es mir nicht? Dann schaut euch meine Fotos genau an! Seht ihr es?

Ich zaubere ein Lächeln auf das Gesicht der Bewoh-

***Katzen erreichen
mübelos, was uns
Menschen versagt bleibt:
Durchs Leben zu gehen,
ohne Lärm zu machen!***

nerInnen. Jeden Tag in der Früh erscheine ich im Pflegeheim und lasse mich erst von den Schwestern verwöhnen. Eigentlich gehöre ich ja ins Nachbarhaus, mein „Herrl“ ist Landarzt.

Nach den ersten Streicheleinheiten marschiere ich dann von Bewohner/in zu Bewohner/in, es könnte ja da und dort noch ein Leckerbissen für mich drinnen sein. Nachdem ich mir meinen Bauch vollgeschlagen habe, mache ich es mir auf dem Schoss einer Bewohnerin oder

eines Bewohners gemütlich. Da kann ich mich so richtig räkeln, mich strecken und wieder bekomme ich meine wohlverdienten Streicheleinheiten. „Ach, wie schön ist so ein Katzenleben!“

Aber glaubt nicht, dass dies so einfach für mich ist, ich muss ja auch hart dafür arbeiten. Ich höre diesen Menschen zu, tröste sie und, wie gesagt, kann ich ihnen auch noch ein Lächeln auf ihr Gesicht zaubern.





Bezirksaltenpflegeheim Irdning
8952 Irdning, Lindenallee 53
E-Mail: irdning@shv-liezen.at
Telefon 03682-22910

Betten gesamt 34

Einzelzimmer 8

Zweibettzimmer 13

Habe ich mein Ziel erreicht, wechsele ich meinen Platz und schleiche zum Nächsten. Es soll ja niemand zu kurz kommen und jede(r) meine therapeutischen Fähigkeiten als Seelentröster zu spüren bekommen.

Aber dies ist ja noch nicht alles, ich muss noch nach den Mäusen sehen, mein Umfeld erkunden und vielleicht sollte ich auch wieder einmal zuhause vorbeischaun. Also verlasse ich meinen „Zweitwohnsitz“ wieder und verabschiede mich bis zum nächsten Mal. Vielleicht sehen wir uns einmal?

Ein herzliches „Schnurr und Miau“ Euer Maxi

Stellvertretende Pflegedienstleitung

Mein Name ist Melanie Seebacher, ich bin 26 Jahre alt und wohne in Donnersbach. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Natur, z.B. beim Wandern, Mountainbiken, Laufen usw.



Im BAPH Irdning bin ich seit 01. 10. 2002 als DGKS beschäftigt. Während meiner dreijährigen Ausbildung an der Gesundheits – und Krankenpflegeschule in Leoben, absolvierte ich mein Wahlpraktikum in Irdning und aufgrund der vielen positiven Eindrücke und Erfahrungen, die ich gesammelt habe, stand für mich fest, dass ich hier arbeiten möchte.

Nun sind schon sechs Jahre vergangen und die abwechslungsreiche Arbeit, sowie der Umgang und die Betreuung der Bewohner/innen macht mir große Freude wie am 1. Tag!

Rund um den Alltag



Maibaumumschneiden:

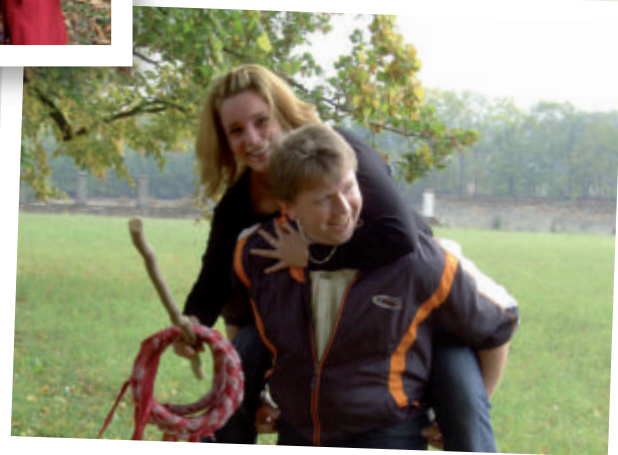
Am 25. September wurde unser Maibaum umgeschnitten. Für jeden Bewohner/in gab es Lose und natürlich einen Preis. Für die musikalische Gestaltung möchten wir uns recht herzlich bei Fred Fuchs jun. bedanken. Unsere Bewohner/innen haben auch tüchtig das Tanzbein geschwungen. Da uns der Wettergott nicht wohl gesonnen war, wurde in unserer Cafeteria gefeiert. Allen „Helferlein,“ für ihre Bemühungen, ein großes Danke!



Bewegungstherapie



Betriebsausflug Wien/Waldviertel



Herzlichen Dank an den Sozialhilfeverband für unseren tollen Ausflug nach Wien und ins Waldviertel.

Unser Küchen-/Reinigungsteam



Karoline Weber



Regina Stücklschweiger



Elfriede Zandl



Herta Augustin



Astrid Seebacher



Hilde Altan



Regina Schweiger



Roland Trinker



Erika Grisser



Christian Radlingmeier



Sabine Buresch



Mariza Schwarzl



Bernadette Winkler

***WENN DU DIE ABSICHT HAST,
DICH ZU ERNEUERN,
DANN TU ES JEDEN TAG !
(Konfuzius)***

Karoline Weber

seit 14. Januar 1993
Wäscherei

Regina Stücklschweiger

seit 01. April 1998
Wäscherei

Elfriede Zandl

seit 20. Mai 1999
Reinigung

Herta Augustin

seit 15. Juli 1999
Reinigung

Astrid Seebacher

seit 01. Oktober 2002
Reinigung

Hilde Altan

seit 01. Mai 2005
Reinigung

Regina Schweiger

seit 01. September 2007
Reinigung

Roland Trinker

seit 03. September 2007
Reinigung

Erika Griesser

seit 01. August 2000
Küchenleitung

Christian Radlingmeier

seit 01. September 2007
Küche

Sabine Buresch

seit 15. Dezember 2007
Küche

Mariza Schwarzl

seit 16. Januar 2008
Küche

Neu in unserem Team:


PHD Martha Egger

seit 01. Juni 2008
Arbeitet bei uns als
Pflegehilfssdienst


PHD Kerstin Waldbauer

seit 01. Juli 2008
Arbeitet bei uns als
Pflegehilfssdienst


PHD Astrid Köberl

seit 01. Juli 2008
Arbeitet bei uns als
Pflegehilfssdienst


PH Waltraud Kapeller

seit 01. September 2008
Ausbildung: Pflegehelferin,
Heilmasseurin, Szenar-
Therapie

Dienstjubiläum

PDL Helene Wesner

30 Jahre

Geburtstage

Hilde Altan 55

Nadja Romirer 30

Monika Wallner 45

Abschied

Unser Team haben
verlassen:

Nadja Ilsinger
Cornelia Schachner
Susanne Schmied

Alles Gute für die Zukunft!

Bernadette Winkler

seit 01. März 2008
Küche

Hospizteam Liezen bietet Hilfe an:



Längerfristige Hilfe und Unterstützung bei Trauer

Das Hospizteam Liezen und Umgebung bietet seit April d.J. eine Gruppe zum Thema Trauer - Loslassen und Bewahren - Abschiednehmen und Erinnern, an.

Entstanden ist dieses Angebot durch Erfahrungen der Mitarbeiter in der Begleitung schwerkranker Menschen und deren Angehörigen. Es wurde uns klar, dass die Hinterbliebenen nach Todesfällen oft sehr einsam sind und längerfristige Unterstützung und Hilfe brauchen. Die Scheu, Familienmitglieder, Bekannte und Freunde mit ihrem Kummer und ihren Nöten zu belasten ist groß! Oft ist auch das Verständnis für Trauernde, die unterschiedlich lange Trauerphase mit ihren Gefühlen und Gedanken nicht vorhanden.

In unserer Leistungsgesellschaft hört man immer wieder Sätze wie:

- „...ich will niemandem zur Last fallen...“
- „...ich will nicht leiden...“
- „...sei stark, du schaffst das schon...“

Eine Gruppe bietet die Möglichkeit, in einer Runde von Betroffenen der ganz persönlichen Trauer nachzuspüren und heilsame Ausdrucksmöglichkeiten dafür zu finden.

Die regelmäßigen Zusammenkünfte werden von einer Psychotherapeutin betreut, die durch ihre berufliche Tätigkeit entsprechende Erfahrungen mit dem Thema Sterben und Trauer gesammelt hat.

Finden Sie den Mut zu kommen. Jeder hat die Chance durch und mit der Trauer neue lebensfreundliche Erfahrungen zu machen.

Die Gruppe trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat in der Steiermärkischen Sparkasse, 2. Stock.

Nähere Informationen und Auskünfte erhalten Sie von Frau Gössweiner, Telefonnummer 0664/5656564 oder bei Frau Stangl, 0664/4364770.



IHR BAD-KOMPLETTANBIETER

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR DAMPFDUSCHEN, WHIRLPOOLS,
ECHTGLASDUSCHEN BIS HIN ZUR KOMPLETTEN BADGESTALTUNG



ZWARNIG

Bäder mit Ideen - Heizen mit System

... zuhause Wohlfühlen!

Zwarnig GmbH • 8940 Liezen • Tel.: 03612-22719-0 • www.zwarnig.at

www.zwarnig.at

Was uns bewegt...

Wir gratulieren

Hildegard **Sölkner**
90er



Theresia **Luidold**
85er



Margarethe **Göschl**
80er



Leopold **Forstner**
75er

Herzlich willkommen

Maria - Josefa **Prieler**
Alois **Bindlechner**

Terminkalender

Hl. Messe jeden Dienstag
um 16:00 für alle, die
mitfeiern wollen

Advendkranzweihe
am 29.11.2008

Besuch vom **Nikolaus**
und seinen Gesellen
am 05.12.2008

Wir trauern um...

Johann **Langanger**
* 21.11.1921
+ 03.07.2008

*Das Alter ist wie ein
schöner Herbsttag –
man genießt ihn, aber
tief im Innersten spürt
man die Wehmut!*



Das Heim wird zum Daheim

Die ersten Tage und Wochen



Wie in der letzten Ausgabe (02/2008) bereits berichtet, stellt der Einzug in eine Altenpflegeeinrichtung meist eine grosse Herausforderung für den/die zukünftige BewohnerIn und deren Angehörige/Bezugspersonen dar. Die „eigenen vier Wände“ werden verlassen, das Heim sollte das „neue Zuhause“ werden.

Am Tag des Einzuges gilt es das Heim kennen zu lernen. Die Räumlichkeiten, insbesondere das Zimmer, Gemeinschaftsräume, das Stationsbad, aber auch das Pflegepersonal, und natürlich die Mitbewohner.

Das Pflegepersonal hat an diesem Tag vordergründig die Aufgabe, den zukünftigen Bewohner zu empfangen, die im zugesprochenen Räumlichkeiten zu zeigen und verschiedene Details zu erklären.

MitbewohnerInnen werden vorgestellt, oftmals sind einige davon „alte Bekannte“. Den Satz: „Grüß dich, du bist auch hier“?, konnten wir schon des öfteren hören, eine Bezugsperson unter den BewohnerInnen wurde somit bereits gefunden.

Die ersten Tage und Wochen sind meist geprägt von dem Gefühl, von dem geliebten, eigenen, ehemaligen Zuhause loslassen zu müssen, der Auseinandersetzung mit der Thematik, den Lebensabend im Heim zu verbringen, aber auch mit vielen neuen, schönen Dingen: Das Gesellschaftsle-

Schladming



BAPH Schladming
Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
E-Mail: schladming@shv-liezen.at
Telefon 03687-24579

Betten gesamt..... 61

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer..... 16

Gästezimmer 2

ben mit vielleicht alten und neuen Bekannten, das Pflege- und Reinigungspersonal, welche als Bezugspersonen fungieren und natürlich zahlreiche Angebote, die vom Heim gestellt werden.

Hierzu zählen das Wohlfühlprogramm der Massage, die verschiedensten Unterhaltungsprogramme der Animation sowie bestimmte Festlichkeiten.

In den meisten Fällen, erzählen unsere BewohnerInnen, wird das Heim nach ca. ein bis zwei Monaten als das „neue Daheim“ gesehen.

Zum Wohlfühlen gehört es natürlich auch dazu, dass

der Kontakt zu der Außenwelt nicht abgebrochen werden muss/ soll. Besuche von Verwandten und Bekannten, aber auch kleine „Ausflüge“ von den BewohnerInnen z.B. in die Stadt auf einen Kaffee, oder zum Einkaufen sind wesentliche Aspekte, die hierzu beitragen können.

Wir, das Personal des BAPH- Schladming, hoffen auf eine gute, gemeinsame Zusammenarbeit, um das Gefühl des Wohlfühlens für unsere BewohnerInnen zu erreichen.

Gleichzeitig wünschen wir Ihnen, wenn auch etwas früh, eine schöne, besinn-

liche Adventzeit, in der Sie hoffentlich für Ihr persönliches Wohlfühlprogramm Zeit finden werden!

*Mit freundlichen Grüßen,
Magdalena Percht
(Pflegedienstleitung)*

***Du hast schon lange
nicht mehr gelacht,
weil du dir Sorgen
machst. Ich hoffe nur,
dass du mir glaubst,
ich bin da, wenn du
mich brauchst.***



Die ersten Stunden und Tage im 2. Zuhause

Wir haben Elsa Kreiner (94) gebeten, uns einige Zeilen über ihren Einzug ins BAPH-Schladming zu schreiben. Bereits einige Tage später übergab sie uns diesen in bestechender Form geschriebenen Brief, welchen sie mit diesem Zitat beginnt.

„Bleibe dem Nächsten keine Liebe schuldig, denn bleibst du ihm diese schuldig, bleibst du ihm alles schuldig.“ (H.B.)

Mein Eintritt hier ins Bezirksaltenpflegeheim geschah ganz unerwartet.

Nach 4 Wochen Aufenthalt im DKH Schladming wurde mir von Herrn Primarius gesagt: „Er könne die Verantwortung – mich zu entlassen – nicht übernehmen, da ich alleine im Haus wohne.“ Ein Anruf hierher mit Verwalter Walter Obendrauf ergab die erfreuliche Auskunft, dass in einer Woche ein Einbettzimmer frei wird.

„Ein Glücksfall“ – wie man zu sagen pflegt.

Das freundliche kleine Zimmerchen ist nun mein zu Hause geworden.

Die Eingewöhnung, mit viel vergossenen Tränen dauerte 14 Tage, da ich gewohnt war, immer in einem Haus mit Garten zu leben. Alle dienstbaren, guten Geis-

ter hier haben mir jeden Wunsch, wenn auch nicht ausgesprochen, von den Augen abgelesen. Die Fürsorge wird mit Lob meinerseits ausgesprochen. Hervorzuheben ist auch die Reinlichkeit im ganzen Hause. „Es blitzt nur so“.

Nicht unerwähnt soll sein, dass die drei Damen in der Waschküche vorbildlich dafür sorgen, dass wir BewohnerInnen immer reinste Leibwäsche und tadellos saubere Kleidung tragen. Jetzt bin ich über 8 Monate hier und hoffe, dass sich nichts ändert.

Mit Dank und Anerkennung
Ihre – Eure **Elsa Kreiner**



Diese aufbauenden Zeilen bestätigen uns in unserer Arbeit, geben uns Freude und Kraft, den eingeschlagenen Weg weiter auszubauen. DANKE!

„Das schönste Geschenk an den Menschen ist die Fähigkeit zur Freude.“

Ein Dank der Gemeinde Schladming

Wir möchten uns recht herzlich bei unserem Bürgermeister, Jürgen Winter und bei der Stadtgemeinde Schladming für die bereitgestellten, farbenfrohen Tischtücher bedanken. Diese verleihen unseren Aufenthaltsräumen eine behaglichere Atmosphäre und tragen wesentlich zum Wohlfühlgefühl bei.



Ebenso zum Wohlfühlgefühl unserer BewohnerInnen beigetragen hat Herta Knauss mit Sitzpölster. In Zusammenarbeit mit dem evangelischen Frauenkreis und der katholischen Kirche setzte sie damit in unserer Kapelle einen liebevollen Akzent.

An dieser Stelle ein herzliches „**Vergelt's Gott**“.

Veranstaltungsrückblick



Zu Besuch: Die Kinder des Heimatvereins Schladming. Mit ihrer Darbietung und Unbeschwertheit brachten sie viel Freude und Schwung ins Haus. DANKE!



„Hawaianischer Hula-Hula Tanz“ – Eine Vorstellung der besonderen Art präsentierten die Enkelkinder unserer ehemaligen Mitarbeiterin Fr. Ute Schuldt.





Mobiler Modeverkauf

Frau Goldmann kommt seit 4 Jahren zu uns ins Haus. Sie bietet den Bewohnern pflegeleichte, seniorengerechte Mode aus österr. Erzeugung zum Kauf an.

Durch ihre regelmäßigen Besuche (ca. 3 x im Jahr) und frühzeitiger Anmeldung konnte sie bereits einige Stammkunden im Haus gewinnen.

„Selbständig einkaufen gehen“ – ein gutes Gefühl und willkommene Abwechslung im Alltag!



Veranstaltungsvorschau

- | | |
|------------------------|-----------------------------------|
| • Samstag, 29. Nov. | Adventkranzweihe |
| • Freitag, 05. Dez. | Krampustag - 17:00 Uhr Königspass |
| • Donnerstag, 11. Dez. | Adventessen - 12:00 Uhr |
| • Mittwoch, 24. Dez. | Weihnachtsfeier |

Angehörige und Bekannte sind herzlich eingeladen!

Was uns bewegt...

Herzlich willkommen

Theresia **Niemands**
Emilie **Reiter**
Richard **Knaus**
Margarethe **Köhldorfer**

Wir gedenken an...

Hildegard **Mikulitz**
geb.: 10. Jänner 1919
† 5. Juni 2008

Gabriela **Hofer**
geb.: 06. November 1925
† 19. Juni 2008

Mössner **Sophie**
geb.: 26. Oktober 1917
† 8. Juli 2008

Josefa **Tax**
geb.: 28. Feb. 1923
† 29. August 2008

*Wenn Gott uns
heimführt
aus den Tagen der
Wanderschaft,
uns heimbringt
aus der Dämmerung
in Sein
beglückendes Licht,
das wird ein Fest sein!*

Unser wöchentlicher Terminkalender

Heilmassage



MO / DI / DO
von 7:00 – 13:30 Uhr und
FR von 7:00 – 14:30 Uhr
Masseurin: Birgitt Winter
Voraussetzung:
Ärztl. Verordnung
Terminvereinbarung

Unterhaltungs- nachmittage

jeden DI und MI
von 14:30 – 16:00 Uhr



Mit Sonja
Schenk
sich an
Vergange-
nes erin-
nern und
über aktu-
elle Themen plaudern.

Unsere Friseurin



Roswitha
Kolb ist
jeden DO
ab 8:45
Uhr
im Haus.

Besuch der Pfarrkindergartenkinder



jeden MI
von 14:30 – 16:00 Uhr

Mit Kindergartenpädago-
gin Brigitte Arbesleitner
und Sonja Schenk.

Alle 2 Wochen
wird eine kath. **Messe** und
ein evang. **Gottesdienst**
gefeiert.

Tag und Uhrzeit werden
rechtzeitig auf unserer
Informationstafel bekannt
gegeben.

Bewegung und Sitttänze



jeden FR,
von 14:30 -16:00 Uhr
mit Hannelore Praschl

Die Hospizgruppe „Region Schladming“ stellt sich vor

Hospiz leitet sich ab vom lateinischen „hospitium“, was soviel heißt wie Gastfreundschaft, Herberge. Der Name Hospiz steht aber auch für eine weltweite Bewegung, die sich um bestmögliche Betreuung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase bemüht.

Die Zeit einer schweren Erkrankung ist für PatientInnen und Angehörige von vielen Veränderungen begleitet – vom Verlust des Wohlbefindens, der Selbstständigkeit, der Arbeit, von Möglichkeiten, von sozialen Kontakten, weil Freunde sich aus Unsicherheit zurückziehen.

Wir möchten Sie in dieser Zeit begleiten und unterstützen.

In unserer Gesellschaft, in der Krankheit, Sterben, Tod und Trauer nach wie vor Tabuthemen sind, möchten wir dazu beitragen, im Sinne der Hospizbewegung Sterben in das Leben einzubinden und mitmenschliche Begleitung für schwer erkrankte Menschen und deren Angehörige anzubieten.

Wir schenken Zeit, lesen vor, hören zu, begleiten bei Spaziergängen oder Untersuchungen, wir kümmern uns um Angehörige, wir sind einfach für Sie da.

Wir leisten keine Pflege!

Unser Team besteht aus ausgebildeten, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Die Begleitung ist kostenlos.

Unser Einsatz erfolgt selbstverständlich nur auf Wunsch und im Einverständnis mit dem Patienten/dessen Angehörigen. Einige HeimbewohnerInnen kennen uns und unsere Dienste bereits und die Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung funktioniert bestens.

„Du zählst, weil du bist, wer du bist.“

Und du zählst bis zum letzten Moment deines Lebens“
(Cicely Saunders)

Hilfe, Kontaktaufnahme und Informationen erhalten Sie unter der Telefon-Nr. 0650/8970144
(Teamleitung Hilde Wallner)

Wir gratulieren herzlichst...



Rosina Perhab



Berta Mlinaritsch



Theresia Niemands



Helga Reiter

Mitarbeiter - Teamvorstellung



Von links: Hanni Weber / Näherin, Yvonne Gerhardt, Maria Sieder

„Nicht unerwähnt soll sein, dass die drei Damen in der Waschküche vorbildlich dafür sorgen, dass wir BewohnerInnen immer reinste Leibwäsche und tadellos saubere Kleidung tragen.“

Diesen Satz konnten Sie bereits im Bewohnerbrief von Frau Kreiner lesen. Dass sich dieses „3er-Gespann“ versteht und dass sie gut zusammenarbeiten, ist spürbar. Betritt man die Räumlichkeiten der Waschküche, wird

man stets freundlich begrüßt. Anliegen und Bitten, von BewohnernInnen oder MitarbeiterInnen, werden meist gleich oder umgehend erledigt. Oft werden auch in Kleidungstaschen vergessene Dinge in der Waschküche

gefunden und aufbewahrt. Nicht selten finden aus diesem Grund BewohnerInnen und MitarbeiterInnen den Weg in die Wäscherei.

„Danke für euer Bemühen und die gute Zusammenarbeit!“



Wir danken unseren Mitarbeiterinnen

Stellvertretend für alle Praktikanten der vergangenen Monate, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben, möchten wir Waltraud Koller und Sonja Klafel danken. Besonders für die Zeilen, die sie uns über ihre Praktikumszeit bei uns geschrieben haben.

„Im Zuge unserer 3-jährigen Ausbildung zur DGKS - die wir in Murau auf der Stolzalpe besuchen – müssen wir im Bereich der Langzeitpflege ein Praktikum von 400 Stunden absolvieren. Davon durften wir 348 Std. im BAPH Schladming durchführen.

In der Zeit vom 5. Mai bis 10. Juli 2008 bekamen wir nicht nur Einblick in die Pflege von alten Menschen,

sondern lernten auch den Alltag in einem Altenheim kennen.

Besonders erfreut waren wir darüber, dass uns die BewohnerInnen sowie auch das Pflegeteam so freundlich aufgenommen haben. Trotz der kurzen Zeit konnten wir einen sehr engen Kontakt zu ihnen aufbauen. Besonders Spaß hat es uns bereitet, dass wir viel in die Pflege miteinbezogen wurden und jene

Tätigkeiten auch selbständig durchführen durften.

Für die kleine Anerkennung zum Abschluss unseres Praktikums möchten wir ganz herzlich danken.“

Waltraud Koller und Sonja Klafel

**RUND UM DIE
UHR GEPFLEGT**

MEWA Ihr zuverlässiger Partner
für den textilen
Rundum-Service.

MEWA OUTFIT:

- ✦ Berufsbekleidung
- ✦ Für Ärzte und Pfleger
- ✦ Bester Tragekomfort
- ✦ Perfekte Hygiene



MEWA

☎ wien 01/73232-0

☎ graz 0316/282002-0

☎ salzburg 0662/626501-0

info@mewa.at

www.mewa.at



**Malerei
Farbenfachhandel
Beschichtungen**



MeisterMalerQualität

... weils viele jahre währt

Ihre MeisterMalerVorteile

Mit 28 Jahren Meister KnowHow
garantieren wir Ihnen Qualität in allen
Fachbereichen. Unsere 3 Malermeister,
Facharbeiter & Lehrlinge führen jede
Beschichtungstechnik aus.

Ihr FarbenProfiShop

Meisterberatung
Spezialfarben
Werkstättenverkauf
Restfarbenrücknahme
Profi-Farbenmischanlage

Wir beraten Sie gerne.

Fa. Karl Moosbrugger

8962 Gröbming

Tel 03685/23193

www.malerei-moosbrugger.at



MOOSBRUGGER

Ihr **MeisterMalerTeam**



Elektro - Energiesparmeister

Manfred PEER



Elektro-Installationen - Erneuerbare Energie - Wasser - Wind - Sonnenkraftwerk
Telefonanlagen - Fernseh- und Sat-Anlagen - E-Geräte Verkauf und Service

8962 Gröbming, Schulgasse 62 Tel: 03685 / 22358

E-Mail: office@elektro-peer.at Internet: www.elektro-peer.at



**Winter-Habacher
GesmbH. Gröbming**
Versicherungsmakler

A-8962 Gröbming, Horstigstraße 899

Tel.: 03685/23254 Fax 03685/232544

E-Mail: office@wh-versicherung.at

www.wh-versicherung.at

Kompetent - Kundenorientiert - Unabhängig

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG



Unsere neuen Mitarbeiterinnen

Oft entschließen sich Menschen aus anderen Berufssparten, in den Pflegeberuf zu wechseln. Nathalie Zettler, Hermine Knauß und Franziska Melchior haben diesen Weg gewählt.



**AFB/PH i. A.
Nathalie Zettler**

Frau Zettler arbeitete nach ihrem Maturaabschluss an der Rezeption und im Büro mehrerer Betriebe. Im Pflegeberuf möchte sie jedoch in Zukunft tätig sein und drückt dafür noch einmal die Schulbank. In der Fachschule für Alten- und Pflegehilfe in Rottenmann.



**AFB/PH i. A.
Hermine Knauß**

Nach Abschluss der LWFS (Landwirtschaftl. Fachschule) füllte Kindererziehung und Arbeit im eigenen Betrieb den Tag von Frau Knauß. Nun mit 37 Jahren möchte sie sich der Betreuung und Pflege alter Menschen widmen und lernt im Ausbildungszentrum der Caritas in Salzburg die dafür nötigen Kenntnisse.



**AFB/PH i. A.
Franziska Melchior**

Frau Melchior war früher im Verkauf tätig und zuletzt bei einer Reinigungsfirma im DKH-Schladming. Dort gewann sie Einblick in die Krankenpflege und entschloss sich, die Ausbildung zum AFB/PH im Schulungszentrum der Caritas Salzburg zu beginnen.

Seit Oktober verstärken unsere Pflegeteams:



DGKS Anne Grunert



DGKS Regina Weber



AFB/PH Rosemarie Roth



**Zivildienstler Markus
Mayerhofer**



Wohlfühltag

Bei uns in Trieben werden die Wohlfühltag groß geschrieben, denn wir haben 2 Mobilfriseurinnen, Kerstin Weißenbacher und Sabine Liegl von „Total Normal“ aus Liezen, die abwechselnd zu uns ins Haus kommen. Sowie auch unsere Fußpflegerin Angelika Bauer mit ihrer Mitarbeiterin Melanie Fink.



Kerstin Weißenbacher

übt Ihren Beruf als Friseurin seit 1986 aus. Sie hat im Frühjahr 1999 die Meisterprüfung und die Unternehmerprüfung abgelegt. Seit 1. Juli ist sie selbständige Mobil-Friseurin. Sie hat eine Tochter mit 18 Jahren und einen Sohn mit 11 Jahren.

Ihre Hobbies sind Musik, ihr Hund und ganz besonders ihr Beruf. Viel Freude machen ihr der gute

Kontakt und das Vertrauen zu ihren Kunden, bei ihnen zu Hause und besonders die Stunden im Bezirksaltenheim Trieben.

Sie geht gerne auf die Wünsche der HeimbewohnerInnen ein, und hat stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Sorgen. Sie könnte sich gar keinen anderen Beruf vorstellen, da ihr der persönliche Kontakt zu ihren langjährigen, sowie neuen Kunden, sehr wichtig ist.



Bezirksaltenpflegeheim Trieben

Wolfsgrabenstraße 9

8784 Trieben

E-Mail: trieben@shv-liezen.at

Telefon: 03615-2605

Betten gesamt..... 78

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer..... 21

Wachkoma 4

Gästezimmer 3

Angelika Bauer ist seit 1992 ausgebildete Kosmetikerin und Fußpflegerin mit Sonderausbildung Diabetes seit 2005. Sie besucht uns monatlich seit 2005. Ihr Hauptstudio ist in Hohen-
tauern.



*Glücklich zu sein ist
eines der besten Mittel,
um ein guter Mensch zu
sein!*

Rundum schick gemacht



Auch **Sabine Liegl** vom Friseursalon „TOTAL NORMAL“ aus Liezen ist uns schon seit 2001 treu und verschönert die Haare unserer HeimbewohnerInnen.

Sie schätzt die Plaudereien mit älteren Menschen und hat viel Freude mit ihrer Arbeit bei uns im Haus.

Unsere BewohnerInnen freuen sich immer auf ihren WOHLFÜHLTAG mit „ihrer“ Sabine.

Ehrenamtliche stellen sich vor: Franz Ferner

Generationensport im Bezirksaltenpflegeheim



Echter Generationensport wird zweimal im Jahr im Bezirksaltenpflegeheim Trieben betrieben. Und zwar mit den ältesten und jüngsten Bewohnern unserer Stadtgemeinde. Die sogenannte Sessलगymnastik (sämtliche Übungen werden im Sitzen gemacht!) findet das ganze Jahr (außer an Feiertagen) seit nunmehr 12 Jahren – jeden Montag von 9:30- 10:15 unter meiner Anleitung – und sollte ich verhindert sein unter Anleitung von Karl Schuster bei einer Teilnehmerzahl von ungefähr 20 Personen statt.

Wie wichtig der Kontakt für die HeimbewohnerInnen zu Heimaußenstehenden ist, können alle jene am besten beurteilen, die schon in irgendeiner Form in unserem Bezirksaltenpflegeheim tätig waren!

Es sind übrigens gar nicht so wenige – die für Abwechslung unserer HeimbewohnerInnen sorgen und ihnen das Gefühl und die Gewissheit geben, dass sie nicht vergessen sind. DANKE!

Dass die gemeinsame Sessलगymnastik mit den Kindergartenkindern für die HeimbewohnerInnen jedes Mal ein Erlebnis ist, ist wohl selbstverständlich. Aber auch für unsere Jüngsten – die anschließend vom Haus bewirtet werden – ist der frühe Kontakt mit der älteren Generation sehr wichtig. Denn auch diese Zeit gehört zum Leben dazu. Für mich ist das schönste Erlebnis wenn mich eines der Kinder fragt „ob sie nächste Woche wieder kommen dürfen – nicht wegen der Schokolade“! Ein herzliches Dankeschön der Leitung des Kindergartens und besonders den „Tanten“, die mit den Kindern meist ein lustiges Lied oder ein kleines Spiel einlernen! Ich freue mich schon wieder auf den Vorweihnachtsbesuch der Kindergartenkinder und die nächste gemeinsame Sessलगymnastikstunde!

**Glück- Auf
Franz Ferner**

DKGS Angela Luidold ist seit 1998 beim Sozialhilfsverband Liezen angestellt und in unserem Haus seit 2004 beschäftigt.

Sie ist ein Familienmensch und immer für alle da. Ihre Hobbys sind Lesen, auf ihre Enkel schauen, ihre Gartenarbeit und Ausflüge machen.

DKGS Sanja Mudri ist seit November 1996 in unserem Haus tätig. In ihrer Freizeit widmet sie sich ihrem „Hauszoo“ und der Gartenarbeit. Eine weitere Freizeitaktivität, die sie gerne betreibt, ist das Lesen.

Dzenana Gegic verbringt ihre Freizeit mit Lesen, außerdem gehören zu ihren Hobbys Laufen, Rad fahren und sie bekocht ihre Familie sehr gerne. Seit Jänner 1993 geht sie mit ihren Kollegen durch „dick und dünn“.

Andrea Kollau ist in unserem Betrieb seit Jänner 1999 beschäftigt, wo sie mit ihrer Fröhlichkeit für das gute „Hausklima“ sorgt. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit ihrer Familie, aber auch Hobbys wie Schi fahren oder Rad fahren dürfen nicht im Terminkalender fehlen.

Bettina Scheibenreif arbeitet seit April 2004 bei uns. Ihre Freizeit widmet sie hauptsächlich ihrer Tochter. Mit ihr unternimmt sie alles, was Spaß macht.

Unsere Mitarbeiterinnen des 1. Stocks



Von links: Dzenana Gegic, Silke Pichler, Andrea Kollau, DKGS Sanja Mudri, Bettina Scheibenreif, Anna Maria Gasteiner, DKGS Angela Luidolt, Sybille Krumfuß

Silke Pichler ist in ihrer Freizeit in erster Linie Mutter, voll im Einsatz, da sie eine kleine Tochter hat. Mit ihr macht sie Ausflüge, geht sie Rad fahren oder Wandern. In unserem Team ist sie seit Juli 2004.

Anna – Maria Gasteiner ist eine richtige „Powerfrau“. Wenn sie nicht gerade am Arbeitsplatz ist, dann ist sie auf dem Hof zu finden, wo sie eine kleine Landwirt-

schaft betreibt. Zu unserem Team gehört sie seit Oktober 1999.

Sybille Krumfuss gehört dem Team seit Februar 2000 an. Das Wohl ihrer Familie ist ihr sehr wichtig, daher arbeitet sie nach Dienstschluss zu Hause weiter. Einen Ausgleich zu ihren vielen Aufgaben findet sie beim Schwimmen oder am Fußballplatz, wo sie sich mit Freunden trifft.

Blagica Haberl ist seit Juli 2008 in unserem Haus tätig. Im Mittelpunkt stehen ihre Familie und das Eigenheim (Neubau), aber etwas Freizeit gönnt sie sich auch und sie entspannt sich beim Lesen, Schwimmen oder Spazieren gehen.



Veranstaltungen



Geburtsstagsfeier aller Mai bis Juni Geborener

Am 3. Juli feierten wir die Geburtstage der im Mai bis Juni geborenen HeimbewohnerInnen. Die Vorbereitungen für die Feier organisierten die MitarbeiterInnen von Pflege, Reinigung und Wäscherei. Es war ein sehr gemütlicher Kaffeenachmittag, für die musikalische Umrahmung sorgte in altbewährter Weise die Singrunde mit Frau Schuster. Zur Freude unserer HeimbewohnerInnen spielte auch der Gatte von Frau Heinzl mehrere Musikstücke auf seinem Akkordeon.



Geburtsstagsfeier aller Juli bis August Geborener

Für all jene HeimbewohnerInnen, die im Juli und August Geburtstag hatten, wurde am 22. August 2008 eine gemeinsame Geburtsstagsfeier abgehalten. Es waren 9 Herren und 6 Damen dabei, mit den Angehörigen waren es rund 40 Personen. Am Nachmittag gab es Kaffee und Kuchen, dabei wurden wir von Herrn Heinzl auf seiner Harmonika musikalisch unterhalten. Es wurde gelacht, geklatscht und geschunkelt. Es hat allen gut gefallen, so ging ein lustiger Tag zu Ende.



Hildegard Pressl



Hubert Fürweger (Gast)



Elfriede Hintsteiner



Franz Günther-Seggl



Hilde Reinbacher



Zaubernachmittag

Wie auch schon im Vorjahr hat auch heuer wieder unser Zauberer Renaldo (Reinhold Holzer) trotz vieler anderer Termine bei uns eine Zauberstunde abgehalten. Mit viel Aufmerksamkeit und großen Augen verfolgten unsere HeimbewohnerInnen die Darbietung des Zauberers. Die Begeisterung war sehr groß, als der eine oder andere an den Zauberstücken sein bestes geben durfte. An den Gesichtern unserer BewohnerInnen konnte man sehen, dass ihnen diese Stunde mit dem Zauberer viel Spaß bereitet hat.

Für viele unserer HeimbewohnerInnen war dies eine gelungene Abwechslung zum Alltag im Hause.



Vortrag Indien

Einen interessanten Einblick ihrer Arbeit in Indien hat uns DGKS Marion Pichler gewährt.

Diese Tätigkeit hatte sie in ihrem Urlaub im Jänner dieses Jahres als ehrenamtliche Entwicklungshelferin verrichtet.

Tief betroffen waren unsere BewohnerInnen von den dort herrschenden Zuständen wie Armut und den schlechten hygienischen Bedingungen. Am Ende des großartigen Vortrages waren alle Zuhörer froh, dort nicht leben zu müssen, aber bewunderten die Zufriedenheit sowie Freundlichkeit der Inder.



Was uns bewegt

Wir gratulieren

„Runde/Halbrunde“
HeimbewohnerInnen:
Konstanz **Schmid** (70)
Walter **Feit** (75)
Leopold **Reichenpfader** (75)
Josef **Eingang** (80)
Wilhelmine **Pölsler** (85)

„Runde/Halbrunde“
MitarbeiterInnen:
Juro **Lucic** (35)
Maria **Marold** (40)
Katharina **Rejautz** (55)

Zum Dienstjubiläum:
10 Roswitha **Steibl**
20 Katharina **Rejautz**

Neuzugänge

Friedrich **Holzinger**
Josefine **Groß**
Otto **Fischbacher**
Maria **Huber**
Maria **Horn**
Erna **Kok**
Andreas **Pacher**
Hermine **Schwarzenbacher**
Herbert **Fink**

MitarbeiterInnen:
Blagica **Haberl**,
Altenfachbetreuerin
Eva Christina **Rainer**, DGKS

Terminkalender

Der **Krampus** kommt am
5. Dez. um 16.30 Uhr.

Am **18. Dez.** findet die
Weihnachtsfeier für unsere
BewohnerInnen statt!

Jeden Adventsonntag
findet am Nachmittag
im Speisesaal eine
Adventfeier statt.

Wir trauern um...

Friedrich **Holzinger** (86)
Theresia **Schaupensteiner** (84)
Maria **Bilek** (99)
Juliane **Baumann** (87)
Anna **Fuchs** (86)
Otto **Fischbacher** (79)
Siegmond **Starchl** (94)

Danke

*Ich möchte mich bei all meinen KollegInnen recht herzlich bedanken. Ihr habt mir in diesem Jahr in einer für meine Familie und mich schwierigen Zeit sehr geholfen. Mein Gatte hatte seit Jänner gesundheitliche Probleme, die uns den Alltag nicht gerade leichter machten. Doch mit solchen KollegInnen ist vieles machbar. Danke auch der PDL Sieglinde Putz, die sofort reagiert hat und mir freigab, einen Dienstaustausch möglich machte und selbst im Notfall einsprang. Vielen, vielen Dank an Alle! **Maria Danklmaier***

Unsere Hausärztin
Dr. Claudia Burgstaller
stellt sich vor

Mein Name ist Claudia Burgstaller ich bin seit April 2004 praktische Ärztin in Trieben und betreue einen Teil der BewohnerInnen des Bezirksaltenpflegeheim Trieben. Ich bin verheiratet und wohne mit meinem Mann in Hohentauern.

Die folgenden Zeilen sollen einen kurzen Überblick über Impfungen im Seniorenalter geben. Vor allem jetzt im Oktober sollte man sich Gedanken über die Grippeimpfung machen – jedes Jahr sterben allein in Österreich mehr als 1000 Menschen an den Folgen einer Virusgrippe. Schützen Sie sich und ihre Umgebung durch eine rechtzeitige Grippeimpfung, am besten im Oktober und November – auch das gesamte medizinische Personal in Krankenhäusern und Pflegeheimen sollte geimpft werden.

Ab dem 60. Lebensjahr sollte man sich alle 5 Jahre gegen Pneumokokken impfen lassen. Pneumokokken sind Bakterien, die häufig eine Lungenentzündung oder Gehirnhautentzündung verursachen. Außerdem sollten aktive Senioren auf einen ausreichenden Zeckenimpfenschutz achten und alle 10 Jahre sollte die Diphtherie – Tetanus – Impfung aufgefrischt werden.

Ich wünsche allen einen schönen Herbst und einen grippefreien Winter



Biographie Karoline Sturm



...geborene Gerstbrein, ist im Jahre 1916 in Lassing zur Welt gekommen. Im Jahre 1927 haben ihre Eltern eine kleine Landwirtschaft in Trieben gepachtet.

Sie ist mit 3 Geschwistern aufgewachsen und hat 4 Jahre die Volksschule in Trieben besucht. Da das Geld knapp war, konnte sie auch die Bürgerschule in Rottenmann nicht besuchen. Sie hat dann bis im Jahre 1938 in der Landwirtschaft mitgeholfen. Im Jahre 1938 zog sie nach Weissenbach/Liezen, wo sie 2 Jahre bei Fam. Hedwig von Wissmann – Kinder- und Stubenmädchen war.

1940 kehrte sie zurück nach Trieben und arbeitete als Kellnerin beim Gasthaus Gasteiner. Von Christine Aschauer – der Chefin des gleichnamigen Gasthauses – abgeworben, arbeitete sie dort bis ins Jahr 1945.

In diesem Jahr heiratete sie auch ihren Mann Hans Sturm. Gemeinsam führten sie 23 Jahre ein Geschäft für Sportartikel. („Sturmschi“

sind auch heute noch in Trieben ein Begriff).

Dann kam auf sie ein Schicksalsschlag zu. Ihr Mann hatte einen Schlaganfall erlitten, der Wochen später zum Tod führte. Leider ist auch ihre Ehe kinderlos geblieben, so wohnte sie bis 2003 ganz allein in ihrem Haus. Trotz verschiedener Krankheiten und Unfälle hat sie nie den Lebensmut verloren. Nach langen Überlegungen zog sie im August 2004 ins neu umgebaute Bezirkssaltenpflegeheim Trieben.

Da sie auch ein gläubiger Mensch ist, besucht sie jeden Freitag die Messe in unserer Hauskapelle und geht am Sonntag in die Kirche.

Frau Sturm hat ihren Entschluss, ins Heim zu gehen, nie bereut, fühlt sich bei uns in Trieben gut aufgehoben, sicher und wohl.

Biographie Franziska Ramsauer



Ich heiße **Franziska Ramsauer** und bin am 21.10.1921 geboren. Meine Kindheit verbrachte ich in Lend im Pinzgau. Mit 15 kam ich nach Wien, später nach Stuttgart, wo ich im Haushalt tätig war. Mit 19 Jahren wurde ich nach Prutz in Tirol zum Arbeitsdienst eingezogen.

1943 heiratete ich meinen Mann Georg Ramsauer, aus dieser Ehe entstanden 3 Kinder – 2 Töchter und 1 Sohn. 1950 zogen wir in das Elternhaus meines Gatten nach Trieben, wo wir viele Jahre gemeinsam verbrachten. 1987 verstarb leider unerwartet mein Gatte. So wohnte ich mit meinem Sohn Georg, der nach einem Schlaganfall pflegebedürftig wurde, alleine im Haus. Da ich die Pflege allein nicht mehr schaffte, verkaufte ich schweren Herzens mein Haus und wir zogen im Jahre 2004 ins Bezirkssaltenheim Trieben.

Wir wurden im Heim so herzlich aufgenommen und versorgt, sodass wir uns in kurzer Zeit gut eingelebt haben.



Dieser Spruch hängt bei uns an der Eingangstür zur Pflegestation.

Ein kleiner Hinweis – ein großer Auftrag!
 ... an all jene Menschen, die kommen und bleiben
 ... an die, die kommen und wieder gehen
 ... und an alle, die beinah' täglich ein- und ausgeh'n.



Pflegedienstleitung
DGKS Gerti Grieshofer

Glück an diesem Ort?

„UNMÖGLICH!“, mag so manch' einer denken; dabei ist Glück bringen noch wesentlich einfacher, als glücklich sein!

Aber was ist denn das eigentlich – Glück?

Für jeden Menschen etwas anderes? Also etwas ganz Individuelles?

Mein Glück ist, wenn ich das, was ich bin, ganz bin!

Wenn ich der Mensch bin und werde, als der ich gedacht war, von Anfang an! Dort, wo ich als dieser eine Mensch, der niemand anderer sein kann als eben ich, willkommen und angenommen bin, geliebt, wertge-

Bad Aussee



Pflegestation Bad Aussee

Grundlseer Straße 92

8990 Bad Aussee

E-Mail: badaussee@shv-liezen.at

Telefon 03622-54670

Betten gesamt.....24

Zweibettzimmer..... 12

Gästezimmer ...a. Anfr.

schätzt und gebraucht werde, fühle ich mich wohl... bin ich glücklich...

- in der Familie
- im Beruf
- auf meinem Platz in der Welt.

In diesem Sinne gibt es auch:

- glückliche, zufriedene Heimbewohner
- glückliche, entlastete Angehörige
- glückliche, mitfühlende Pflegepersonen.

Allesamt Menschen, die oft genug erst durch „SCHWERES“ zu Persönlichkeiten reifen, zu den Menschen, als die sie gedacht sind und erst so imstande, „**GLÜCK zu bringen**“ .



Praktikant Richard mit Frau Schranz

„Klein und fein“



Frau Waser und Sohn



Herr Possegger und Gattin



Herr Morocutti und Tochter



Frau Steiner und
Nachbarinnen

Herr Zand und Gattin



Frau Schranz und Tochter

bring'
Glück
herein!



Frau Schrottshammer und Urenkelin

Tritt' ein...



Frau Seitinger
und Tochter

Fotos: Sr G. Grieshofer



Was macht dich glücklich?



Maria Klaushofer und Ingrid Palli

Cornelia Rastl (3. Lehrgang AFB): Durch meine Hochzeit im Juni 2008 ist für mich mein häusliches Glück fast perfekt. Das gibt mir Kraft und Zufriedenheit für alles andere. Glück am Arbeitsplatz bedeutet für mich, schon von Weitem durch ein Lächeln oder Winken der BewohnerInnen begrüßt zu werden, Herzlichkeit zu erfahren und wiedergeben zu können! Es freut mich, mit den ArbeitskollegInnen gute Laune zu verbreiten, auch wenn die Situationen nicht immer ganz leicht sind.

Ingrid Palli: Durch eine schwere Krankheit mußte ich selbst erfahren, dass Gesundheit nicht selbstverständlich ist. Ich hatte Glück und wurde wieder gesund! Meine drei Kinder standen zu mir. Inspiriert durch diese schwere Zeit, ging ich mit 38 Jahren nochmals zur Schule und ließ mich zur Pflegehelferin ausbilden. Mein Beruf ist für mich eine Bereicherung. Trotz der hohen Anforderungen bin ich mit viel Engagement und Liebe seit achtzehn Jahren auf der Pflegestation tätig. Meine besondere Vorliebe

ist es, die BewohnerInnen adrett anzuziehen und für ihr gepflegtes Äusseres zu sorgen; denn auch wenn sie alt oder krank sind, sollen sie sich als beachtete Menschen fühlen. Es macht mir einfach Freude, wenn die Menschen für kurze Zeit glücklich sind und von ihren Belastungen abgelenkt werden. Die innere Kraft zur anstrengenden Berufsbewältigung hole ich mir bei Urlaubsreisen und Kreuzfahrten mit meinem Lebensgefährten, oder einfach bei Spaziergängen in der Natur. Meine Kinder und Enkel bestärken mich.



In einem Team arbeiten, sich gegenseitig unterstützen, auffangen, Gespräche führen, das ist für mich Glück!



Heidi Scheck: Mein allergrößtes Glück sind meine beiden Kinder! Als ich die Ausbildung zur Heimehelferin machte und in der Pflegestation Bad Aussee mein Praktikum absolvierte, hatte ich das Glück, ganz in das Team aufgenommen zu werden.

Die Pflegestation ist mein zweites Zuhause geworden. Die mir lieb gewonnenen HeimbewohnerInnen bedanken sich für die fürsorgliche Pflege, Zuwendung und Ansprache mit einem Lächeln oder netten Worten. Das macht mich einfach glücklich!



„Gott ist nahe, wo Menschen einander Liebe zeigen!“

Mein Name ist Sabine Royer. Im Herbst 2006 habe ich einen Hospizkurs belegt. Das dazugehörige Praktikum begann ich im Februar 2007 auf der Pflegestation. Seither besuche ich dort einen über 90 jährigen, dementen Herrn.

Am Anfang war das nicht so einfach für mich als Laie. Dank der guten theoretischen Begleitung vom Kurs, und der geduldigen Hilfe des Pflegepersonals, konnte ich nach und nach gut in die Situation hinein wachsen. Ich habe in dieser Zeit sehr viel gelernt, und erkannt, dass die landläufige Meinung : „ Verwirrte alte Menschen bekommen so und so nichts mehr mit !“ in keiner Weise der Wahrheit entspricht! Je nach Tagesverfassung dieses Herrn, habe ich sehr berührende und lustige Momente erlebt!

Meine Erfahrung ist, dass man mit Feingefühl, Geduld, Liebe und der Hilfe Gottes eine besondere Beziehung zu einem dementen Menschen aufbauen kann, die für beide Seiten eine Bereicherung ist. Es ist keine große Leistung einen alten Menschen zu besuchen, aber Mitmenschlichkeit beginnt im Kleinen und jeder kann auf seine Weise dazu beitragen.

Danken möchte ich noch, dass ich im Heim so freundlich aufgenommen wurde und meine hohe Wertschätzung für das gesamte Personal der Pflegestation, das mit Fachwissen, Herz und Humor hier ihren Dienst leistet, ausdrücken.

„Gott ist nahe, wo Menschen einander Liebe zeigen!“

Sabine Royer

Angehörige schreiben



Nachdem meine nunmehr 99 Jahre alte Mutter drei Jahre in unserem Haus gelebt hatte, mußte ich mich vor einiger Zeit und schweren Herzens entschließen, sie ins Pflegeheim zu geben.

Wir hatten immer ein sehr inniges Verhältnis zueinander und so ist es für mich selbst sehr wichtig, sie jeden Tag zu besuchen.

Ich versuche ihr eine seelische Stütze zu sein und sie ein wenig am Leben der Enkel und Urenkel teilhaben zu lassen.

Sie ist bei Sr. Gerti und ihren MitarbeiterInnen bestens aufgehoben. Sie wird liebevoll gepflegt und betreut.

Eva Laimer

Am 22.12.2007 ist unser Vater zu Hause für immer eingeschlafen und drei Tage später wurde unserer Mutter nach einem Venenverschuß das rechte Bein abgenommen. Darauf folgten drei Wochen im Krankenhaus in denen wir entscheiden mußten, was geschehen soll.

Unsere Mutter war bis zuletzt aktiv. Ihr Leben war das Gasthaus, die Landwirtschaft und die Familie. Ein Pflegeheim war das Letzte, an das wir dachten. Jemand aus der Gemeinde hat uns empfohlen, uns trotzdem in den Pflegeheimen umzuschauen. Als wir im Pflegeheim in der Grundlseerstraße ankamen, wurden wir warm, herzlich und sehr menschlich aufgenommen. Gerti Grieshofer ist auf unsere Sorgen und Ängste eingegangen. Wir wußten: Das ist es!

Auch mein Bruder und seine Frau waren einverstanden und so kam unsere Mutter direkt vom Krankenhaus in ihr Zimmer ins Pflegeheim. Sollte es ihr nicht gefallen, so wollten wir sie gleich wieder nach Hause nehmen. „Ja sicher gefällt es mir hier, und so schöne Vorhänge!“,

bekam ich zur Antwort, als ich sie danach fragte.

Nun lebt unsere Mutter schon über acht Monate im Heim. Ihr Zustand hat sich gebessert. Mein Mann Erich meint, sie ist hier zu einer glücklichen, gelösten Frau geworden, die endlich Zeit für sich selber gefunden hat. Sie genießt es, gepflegt und umhätschelt zu werden.

Da wir unsere Mutter ständig zu allen Tageszeiten besuchen, kennen wir alle Schwestern, Pfleger und alle anderen Engel die hier arbeiten. Wir sind sehr zufrieden und froh, dass unsere Mutter einen so guten Platz gefunden hat, um ihre letzte Zeit hier auf Erden in Würde und Freude auszuleben.

Ich danke Gerti Grieshofer und ihrem Team von ganzem Herzen, dass ich ohne schlechtes Gewissen in die USA reisen kann, weil ich weiß, dass meine Mutter gut versorgt wird.

Ebenso ist die ganze Familie froh, daß es unserer „Mam“ so gut geht!

Vergelts Gott!

Marietta Greimeier samt Familie sowie Familie Schrottschammer

Gedächtnisübung zum Thema Glück

Spruch: Jeder ist seines

Liedtext: Glücklich ist, wer.....

Reim: Glück und Glas.....

Märchen:im Glück

Weisheit: Dem Glücklichen.....

1. Ausspruch nach einem glimpflichen Schaden?

2. Aufmerksamkeit zum Geburtstag oder zu Neujahr?

3. Kinderlied (Kanon): Viel Glück und viel

4. Ein Augenblick der absoluten Zufriedenheit?

5. Moment vor einer großen, freudigen Erwartung?

6. Eine Sache, bei der man sein Hab und Gut verlieren kann?

7. Ausspruch, wenn man gerade nochmal davon gekommen ist.

Spruch: Glückes Schmid
Liedtext: ...vergiss, was nicht mehr zu ändern ist.
Reim: ...wie bald bricht das
Märchen: Hans...
Weisheit: ...schlägt keine Stunde
1. Glück im Unglück!
2. Glückwunschkarte
3. Segen auf all deinen Wegen.
4. Glücksmoment
5. Das Glück steht vor der Tür
6. Glückspiel
7. Glück gehabt!



Ventigo
Werbung · IT · Marketing

GLATTEISGEFAHR? - NICHT BEI VENTIGO

Genießen Sie kuschelige Stunden vorm warmen Kamin – wir erledigen Ihre Werbemaßnahmen!

ventigo taut Ihre Ideen nicht nur auf, sondern bringt sie zum Siedepunkt. Webseiten, Logos, Postkarten... Dies und mehr liefern Ihnen unsere kühlen Köpfe der Werbe-, Internet- und Marketingagentur. Wir bringen das Eis zwischen Ihnen und Ihren Kunden zum Schmelzen – und das ganz ohne Rutschgefahr!

Mehr Informationen unter www.ventigo.com!
Kontaktieren Sie uns einfach unter T. 07562.5179.0 oder office@ventigo.com!



Die schwersten Wege...

*Die schwersten Wege
werden alleine gegangen,
die Enttäuschung, der Verlust, das Opfer
sind einsam.
Selbst der Tote, der jedem Ruf antwortet
und sich keiner Bitte versagt,
steht uns nicht bei und sieht zu,
ob wir es vermögen.*

*Die Hände der Lebenden,
die sich ausstrecken ohne uns zu erreichen
sind wie die Äste der Bäume im Winter.
Alle Vögel schweigen.
Man hört nur den eigenen Schritt und den Schritt,
den der Fuß noch nicht gegangen ist
aber gehen wird.
Stehenbleiben und sich umdrehen hilft nicht.
Es muß gegangen sein.*

(Hilde Domin)

Dora Sickenberg (94 Jahre)

Wolf Rosina (88 Jahre)

Loidl Rudolf (80 Jahre)

Josef Köberl (87 Jahre)

Erwin Pucher (88 Jahre)

*Sie gingen uns voraus – im Leben und im Sterben,
durch die Dunkelheit ins Licht, wir gedenken ihrer ...*



Seit Ende August 2008 auch bei uns:

Die Betriebstagesmutter

Kurz: Eine klassische Win-Win-Situation

Die Initiative geht von Landesrätin Drⁱⁿ Bettina Vollath aus, die damit einen wichtigen Schritt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zum Wiedereinstieg von Frauen ins Berufsleben macht. Gute Absichten müssen aber stets begleitet sein, vom Vermögen, diese auch zu realisieren. Auch in diesem Zusammenhang bleibt die Familienlandesrätin nicht tatenlos. Gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen der Steirischen Landesregierung wurde dafür die rechtliche Grundlage in einer Novelle des Kinderbetreuungs-gesetzes geschaffen und die

ersten 30 steirischen Betriebe bekommen eine „Starthilfe“ von 5.000,-- Euro.

Im Sinne der steirischen Familien baue sie nun auf eine gute Kooperation mit den Betrieben, so Vollath.

Folgende Vorteile entstehen dadurch für unseren Betrieb:

- Der Wiedereinstieg nach der Karenzzeit kann fließend gestaltet werden, MitarbeiterInnen kommen unbelastet zurück.
- Qualifiziertes Personal geht dem Betrieb nicht verloren. DGKS im Altenfachbereich sind sehr selten und

müssen daher an den Betrieb „gebunden“ sein.

- Wir haben dadurch ca. 30 Std. DGKS/Woche zurückbekommen.

Folgende Vorteile entstehen für die MitarbeiterInnen:

- Gewissheit, dass das Kind in nächster Umgebung des Arbeitsplatzes gut betreut wird.
- Optimale Abstimmung der Betreuungszeit für das Kind auf die Arbeitszeit der Eltern
- Aufwendige Transportwege für das Bringen und Holen des Kindes entfallen.



Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 230
8962 Gröbming
E-Mail: groebming@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-300

Betten gesamt 44

Einzelzimmer 18

Zweibettzimmer 13

- Wenn flexible Arbeitszeiten notwendig sind, können Betriebe ihren Bediensteten entgegenkommen, indem sie auch eine flexible Kinderbetreuung anbieten.
- Das Angebot ist eine Sozialleistung des Betriebes, weil Leasingpersonal zunehmend teurer wird und die Betriebstagesmutter über das Einsparungspotential finanziert werden kann.

Das Seniorenzentrum Gröbming und damit der Sozialhilfeverband der Gemeinden des Bezirkes Liezen gehören zu den Vorreitern in Sachen Frauen- und Familienförderung.

Unsere Betriebs-tagesmutter stellt sich vor

Mein Name ist Karin Klinglhuber, ich bin 32 Jahre alt, wohne in Gröbming und habe einen dreijährigen Sohn namens Jakob.

1996 habe ich die Matura in der Kindergartenschule in Liezen absolviert. Seit September dieses Jahres arbeite ich als Betriebstagesmutter im Seniorenzentrum Gröbming. Hier haben die Mütter die Möglichkeit, ihre Kinder



während ihrer Arbeitszeit bei mir in Betreuung zu geben. In der „Zwergelstube“ beaufsichtige ich momentan 2 Jungs und ein Mädchen im Alter zwischen 6 Monaten und 3 Jahren. Wir spielen, malen, singen und basteln miteinander und wenn es das Wetter zulässt gehen wir auch nach draußen.

Das Seniorenanimationsteam



Wir, das Seniorenanimationsteam (siehe rechts), sind sehr bemüht, den Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Hauses den Tagesablauf sinn- und liebevoll zu gestalten. Ohne Zwang und Leistungsdruck gehen wir auf die Individualität jeder Bewohnerin und jedes Bewohners ein.

Den Tagesablauf richten wir ganz nach ihren Wünschen und Bedürfnissen. Mit einem Morgengespräch mit unseren Klienten und Klientinnen fängt der Tag an.

Anschließend beginnen wir meist mit dem Therapierad, um die Arme, Beine und den Kreislauf der Bewohnerinnen und Bewohner in Schwung zu bringen.

Weitere Angebote: Stricken, Wolle wickeln. Diese wird zu Luftmaschen gehäkelt und schließlich werden Teppiche daraus gewebt. Tischdekorationen für verschiedene Anlässe, es wird gekocht und es werden Scherzchen gemacht und es wird viel gelacht.

Am Nachmittag gehen wir mit unseren weiblichen und männlichen Bewohnern

an die frische Luft. Ballspiele, Rechenspiele, Quiz, Würfelspiele, Vorlesungen, Singen und Gymnastik - das alles wird von unseren Bewohnern und Bewohnerinnen sehr gerne angenommen.

Mit Klienten bzw. Klientinnen, die schlecht hören oder sehen, bilden wir kleine Gruppen und beschäftigen uns mit ihren Behinderungen angepassten Maßnahmen. Denkspiele, Kreuzworträtsel, Millionenshow, usw...

Uns ist die Erhaltung der Selbstständigkeit unserer Klienten sehr wichtig, deshalb unterstützen wir sie dort, wo es wirklich notwendig ist.

Unser Förderungsteam stellt sich vor:



Mein Name ist **Helma Moosbrugger**. Ich wurde am 25.12.1955 in Rottenmann geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule Gröbming, machte ich eine Lehre für Kosmetik und Fußpflege bei Cosmetics Royer in Schladming.

Anschließend zog ich nach Wien, wo ich 20 Jahre in diesem Beruf tätig war. 2006 besuchte ich einen Kurs für Seniorenanimation in Gröbming, den ich mit Auszeichnung bestand. Seit Oktober 2007 arbeite ich in der Förderung im Pflegezentrum Gröbming. Die Arbeit mit unseren Klienten macht mir großen Spaß.



Mein Name ist **Juliane Moser**, bin geboren in Aich und dort auch verblieben. Ich erlernte den Beruf einer Bürokauffrau und übte diesen

mit Unterbrechungen (drei Karenzurlauben) bis 1993 aus. Ab diesem Jahr konnte ich aus familiären Gründen meinem Beruf für mehrere Jahre nicht mehr nachgehen.

Auf dem zweiten Bildungsweg absolvierte ich 2005 die Heimhelferausbildung sowie 2006 den Lehrgang für Seniorenanimation. Von Nov. 2007 bis Juni 2008 machte ich die Hospizausbildung. Seit Mai 2006 arbeite ich im Pflegeheim Gröbming in der Förderung/Beschäftigung. Es macht mir viel Spaß und Freude, gemeinsam mit unseren Bewohnern in verschiedenster Art und Weise tätig zu sein. Vorrangig ist für mich, den Bedürfnissen der BewohnerInnen zu entsprechen.

Ich bin sehr froh, hier arbeiten zu dürfen.



Mein Name ist **Silvia Ertlschweiger**. Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder. Helmut ist 25 Jahre und Sabrina 10 Jahre. Ich arbeitete 15 Jahre im DKH in Schladming. Danach war ich einige Jahre zu Hause. Die Ausbildung zur Heimhelferin und zur Seni-

orenanimateurin absolvierte ich über das Bfi.

Seit 2006 bin ich im Seniorenzentrum Gröbming im Team der Förderung beschäftigt.

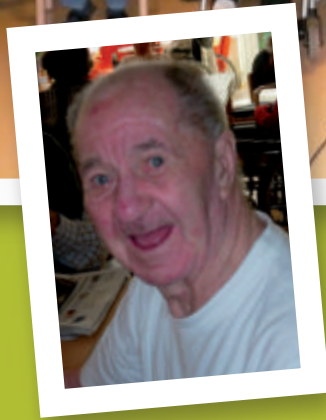


Mein Name ist **Heike Haywood**, bin 32 Jahre alt und gebürtige Hartbergerin. Meine zwei Buben sind 6 und 8 Jahre alt. Mein Lebensgefährte ist Gröbminger und so hat es sich ergeben, dass ich ins schöne Ennstal gezogen bin.

Im September habe ich die Ausbildung zur Seniorenanimateurin erfolgreich abgeschlossen und freue mich sehr, seit diesem Zeitpunkt im Seniorenzentrum Gröbming in der Förderung arbeiten zu dürfen.

Es macht mir große Freude, mit den BewohnerInnen den Alltag zu gestalten. Im Mittelpunkt steht für mich der Mensch mit seinen Bedürfnissen in seinem momentanen Lebensabschnitt. Ich freue mich, dass ich täglich neue Erfahrungen machen kann und von den Lebensweisheiten der Bewohner profitiere.

Feste & Veranstaltungen



„Ein begeisterter Zuhörer/-seher“
Christian L.

2. August 2008: Thailand-Diavortrag von unserer PDL Christine Zetter

Wir danken unserer PDL Christine Zetter recht herzlich für den Diavortrag über ihren Thailandurlaub, den sie aufgrund mehrfacher Bewohneranfragen gerne in unserem Haus durchgeführt hat.

Diavortrag von Willi Wawra

Am Donnerstag, den 24. Juli 2008 führte Herr Willi Wawra aus Haus/Ennstal einen Film vom „Sommer auf der Ple-schnitzalm“ im Seniorenzentrum Gröbming vor. Gerne folgten viele unserer BewohnerInnen dieser Einladung. Bei vielen wurden Erinnerungen wach. Immer wieder konnte man Zwischenrufe wie: „Jo, genau so is‘“, hören. Idyllisches Leben auf der Alm wurde uns vorgeführt. Ebenso der Arbeitsalltag wie Butterrühren, Käsmachen, Viehbetreuung, Schnitzarbeiten des Senners und Schottenrühren. Die Hütte liegt in einer wunderbaren Landschaft umringt vom Ple-schnitzzinken und dem Seewigtal, mit Ausblick auf Dachstein, Guttenberghaus und Kufstein. Zu guter letzt der Almabtrieb – ein mehr oder weniger kleines Fest für Sennerleute, Almbesitzer, Nachbarn und alle in irgendeiner Weise daran Beteiligten. Musikalisch umrahmt wurde das „Hoamfohrn“ von zwei Musikanten. Bei dem Lied „da Summa is außi“ stimmten sogar einige unserer Bewohner mit ein. Diese Veranstaltung fand großen Anklang. Im Anschluss daran saß/stand noch eine kleine Gruppe unserer HeimbewohnerInnen zusammen und tauschten ihre Erfahrungen aus. Auch in Zukunft dürfen wir uns freuen, wenn uns Hr. Wawra wieder einige Filme oder Dias aus früheren aber auch neueren Zeiten aus seinem reichhaltigen Repertoire präsentieren wird.

27. August 2008: Grillfest

Erstmals in diesem Jahr, veranstalteten wir unser Grillen nicht im Garten, sondern auf unserem großen Parkplatz. Gemeinsam mit dem Seniorenwohnheim, der Tagesbetreuung und den MitarbeiterInnen, welche uns tatkräftig unterstützten, verbrachten wir einen gemütlichen Nachmittag. Gegrillt wurde uns von den Küchenmitarbeitern, servieren durften die MitarbeiterInnen der Reinigung und musikalisch wurden wir von Ludwig Schneeberger begleitet. Ein Danke auf diesem Wege noch mal an Ludwig Schneeberger und alle MitarbeiterInnen, die unsere Bewohner bei diesem Fest unterstützt haben.

Kosmetik - Fußpflege

Margit Hubner

8962 Gröbming 280

8967 Haus im Ennstal 16

Natürlich wollen auch ältere Personen gepflegte Füße, ein wenig Streicheleinheiten und ein paar gute Worte - gerade in der stressgeplagten Zeit wie heutzutage.



Wir behandeln Hühneraugen, Verhornungen, eingewachsene Zehennägel, massieren, feilen und lackieren. Selbstverständlich behandeln wir auch diabetische Füße, wo eine sehr große Verantwortung liegt. Bei diesen könnte es nämlich zu Angiopathien, Mikro und Neuropathien bis hin zu offenen Beinen (Nekrosen) kommen.

Für uns ist es immer wieder ein sehr gutes Gefühl, einem Menschen helfen zu können und dabei noch ein bisschen Wohlbefinden zu vermitteln. Es ist immer wieder eine Freude, wenn man strahlende Augen von Menschen sieht, die einem dankbar sind.

Was uns ganz besonders freut, ist die gute Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung und dem ganzen Personal im Seniorenzentrum Gröbming. Hier besteht nicht nur ein geschäftliches Verhältnis sondern sehr viel Menschlichkeit.

Auf diesem Weg möchten wir uns für die jahrelange Zusammenarbeit, bedanken.

Margit Hubner und ihre Mitarbeiter

„Schotten rühr’n“ im Seniorenzentrum Gröbming

Da es nicht mehr alle unserer Bewohner und Bewohnerinnen auf die Alm schaffen, veranstalteten wir am Mittwoch, dem 17. September 2008, ein „Schotten rühr’n“. Unter der tatkräftigen Unterstützung von Christine Dietl und Renate Schneider verging ein kulinarischer Nachmittag. Von unserem Küchenpersonal wurden Germteigkrapferl gemacht und einige MitarbeiterInnen stellten uns selbstgemachte „Rauggerl“ zur Verfügung. Ein Danke auch an den Geschäftsführer Jakob Kabas, der unserer Einladung gefolgt ist. Für unsere Bewohner und Bewohnerinnen war das ein Entfliehen aus dem Heimalltag und etwas ganz Besonderes. Ein herzliches Danke allen Mitwirkenden.





„Du bist einer der Engel, die Gott auf die Welt geschickt hat, um andere Menschen glücklich zu machen.“

(Phil Bosmans)

Wir gratulieren nochmals Berti und Julia Stangl zu ihrem Sohn Simon Tobias, welcher am 25. Juli 2008 das Licht der Welt erblickt hat.



Am 8. August 2008 waren wir MitarbeiterInnen alle zur Hochzeit von unsere Andrea Fuchs eingeladen. Es war ein gelungenes Fest und wir konnten die Hochzeit beim „Spalierstehen“ vor der Kirche auch ein wenig mitgestalten.

Liebe Andrea, lieber Gerhard!

Wie in unserem Gedicht, das wir für euch geschrieben haben, wünschen wir euch

auf diesem Wege nochmals Gottes Segen und einen langen gemeinsamen Lebensweg mit euren Zwillingen Katharina und Manuel.



Eigentlich gehört der nächste Artikel erst in die nächste Ausgabe. Doch wegen besonderen Umständen haben wir ihn bereits jetzt hineingegeben.

„Nichts macht schneller alt als der immer verschwundene Gedanke, dass man älter wird.“

(Georg Christoph Lichtenberg)



Also **Hilde**, dir noch mal alles Liebe und Gute zu deinem 50. Geburtstag und wir hoffen, dass du es nicht bereut hast, uns alle einzuladen. Es war ein unvergessliches Fest für uns alle. DANKE!

Was uns bewegt...

Geburtstage

Juli

Maria **Schrempf** (84)
Elsa **Perner** (88)
Ludmilla **Mayer** (96)
Sophie **Messner** (83)
Robert **Boswell** (88)

August

Andreas **Landsfried** (87)
Hertha **Strobl** (96)
Irma **Pörtl** (96)
Johanna **Urban** (95)
Maria **Janschitz** (85)
Helene **Schenner** (94)

September

Maria **Gewessler** (74)
Lydia **Fischbacher** (90)
Michael **Plevnik** (82)
Hedwig **Köhler** (90)

Neuzugänge

Herzlich willkommen:

Maria **Huber**
Wenzel **Stücklschweiger**
Johanna **Stiegler**
Ludmilla **Moosbrugger**

Wir trauern um...

Johanna **Vielguth-Cocola** (87)
Franz **Knerzl** (56)
Maria **Brugger** (89)
Lydia **Fischbacher** (90)
Elsa **Perner** (88)

EGGER-KREINER
ARCHITEKTEN ZT GESMBH
GRÖBMING  www.egger-kreiner.at

 **Jagdhaus, Mössna**
 **EFWH, Schweiz**
 **BAPH Widning**
 **BAPH Döllach**
 **WLIV Liezen**

BAUBERATUNG STUDIEN STANDORTANALYSEN ENTWURF
EINREICHPLANUNG AUFÜHRUNGSPLANUNG
FARBGESTALTUNG INNENEINRICHTUNG
BEHÖRDENWEGE BAUAUFSICHT KOSTENERMITTLUNG
ORTSBILDGESTALTUNG FLÄCHENWIDMUNG/ RAUMORDNUNG



*... den Mitmenschen
Raum geben!*

Sozialhilfeverband Liezen

8940 Liezen, Fronleichnamsweg 4/2/1
Tel: +43 (0)3612/21260, Fax: +43 (0)3612/21259
E-Mail: office@shv-liezen.at
www.shv-liezen.at

Seniorenwohnhaus Gröbming

8 Wohnungen in der Größe von ca. 36 m²
14 Wohnungen in der Größe von ca. 48 m²



Die Wohnungen sehen folgendermaßen aus:

36 m² Wohnung:

- Wohn- Schlafrum und Küchenblock
- Bad und WC
- Vorraum
- Balkon
- Kellerabteil

48 m² Wohnung:

- Wohnküche
- Schlafrum
- Bad und WC
- Vorraum
- Balkon
- Kellerabteil

Im Seniorenwohnhaus stationiert sind:

- die Hauskrankenpflege -
Sozialsprenkel Gröbming und Umgebung,
- die Tagesbetreuung,
- Räumlichkeiten für die Betriebstagesmutter

In der Miete inkludiert sind das Mittagessen (das selbst aus 2 Menüs ausgesucht werden kann), tägliche Kurzbetreuung, 14-tägige Reinigung, wöchentliche Gottesdienste in der Hauskapelle, wöchentliches Turnen, Einbinden der Angehörigen und ehrenamtlichen Helferinnen, Aktivitäten, Veranstaltungen, allgemeine Betriebskosten.

Die Vergabe der Wohnungen erfolgt nach der Reihung der Anmeldungen. Sie wird in Absprache mit der Marktgemeinde Gröbming und dem Träger des Seniorenzentrums, Sozialhilfeverband Liezen vorgenommen.



Hausleitung:

Gabi Schwarz

Tel. 03685 20915-14

E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at

Termine für Besichtigungen nach telefonischer Vereinbarung.

Helmut Hruban,
Bewohner des Se-
niorenwohnhauses,
stellt sich vor



Geboren 1952, nach der HAK und Matura war ich 34 Jahre Unternehmer. Die letzten Jahre habe ich mich auf die Handweberei spezialisiert und die kreative Arbeit hat mir viel Freude bereitet.

Leider musste ich aus Gesundheitsgründen aufhören und in Pension gehen. So lebe ich jetzt, fast als „Jüngster“ im Seniorenwohnhaus, wo ich bestens betreut werde.

Außer der menschlichen Betreuung wird mir aufgeräumt und zu Mittag gibt es ein gemeinsames Essen im Speisesaal. So bin ich umsorgt und kann trotzdem vieles machen und unternehmen.

Ich bin Mieter in einer 50 m² Wohnung, die ich mit meinen Möbeln und Bildern eingerichtet habe und bin sehr froh, dass es eine solche Einrichtung gibt.

Vorstellung einer der ehrenamtlichen „Turnerinnen“ und der aktiven Turnrunde



Ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist **Annemarie Wieser**, geb. Binder, eine gebürtige Gröbmingerin.

Ich bin gelernte Herrensneiderin. Da ich immer Freude an der Bewegung hatte, habe ich 1969 die Ausbildung zur Übungsleiterin der Gesundheits-Gymnastik in Götzis im Rahmen des Kneipp Vereins gemacht. Nach laufender Fortbildung war ich 35 Jahre Übungsleiterin.

Seit eineinhalb Jahren betreue ich die BewohnerInnen vom Seniorenwohnhaus mit Bewegung und Ball spielen. Mit dem Satz: „Bewegung ist Leben“ beende ich meine Vorstellung.

*Als Leiterin des Seniorenwohnhauses bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für deinen Einsatz. Auch die BewohnerInnen sagen ein aufrichtiges „DANKESCHÖN“ für die netten Turnstunden und Hilfsdienste. **Gabi Schwarz***

Vorstellung von
Christine Dietl,
Soroptimistin in
Gröbming



Ich bin ich ein praktisch veranlagter Mensch, aufgewachsen auf einem Mostviertler Bauernhof, wo Zugreifen mit Hirn und Herz immer gefragt war. Für mich ist Helfen nichts Besonderes, für mich ist es nur etwas tun, was mir leicht fällt.

Seit 1989 bin ich hier in Gröbming. Ich war im Rehabilitationszentrum als Wirtschaftsleiterin beschäftigt. Jetzt bin ich in Pension, versuche alles mit Freude zu tun und vielleicht gelingt es mir auch, etwas Freude zu vermitteln.

**Vielen Dank an
Christine Dietl, die mit viel
Engagement, Herz und
Freude immer nach einem
kurzen Anruf bereit ist, zu
kommen!**

Aktivitäten & Veranstaltungen

Im Juni, Juli, August und September 2008



Einladung von Bürgermeister Alois Guggi zum Hendlessen

Eine liebe und gute Tradition ist auch die Einladung der Marktgemeinde Gröbming zum Hendlessen. So hat auch Bürgermeister Alois Guggi ausreichend Zeit für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hauses reserviert.



Die lockere Atmosphäre und das eine oder andere direkte Gespräch mit dem Ortschef hat uns gut getan. Mit dabei sind auch immer wieder die Turnerinnen und Turner und unsere ehrenamtlichen Vorturner-Damen.



Wir alle möchten uns ganz herzlich für das Essen, Trinken und den netten Abend bei der Marktgemeinde bedanken.



Computer Einführung in der Hauptschule Gröbming

Am 2. Juli wurde ein Projekt von der HS- Gröbming unter der Leitung von Christa Deller und ihren Schülern durchgeführt. Einige begeisterte Bewohner und Mitarbeiter waren dabei!! Danke an Frau Deller und ihre Schüler für diese Bereicherung.



Ausflug mit den BewohnerInnen des Seniorenwohnhauses zum „PAULA GROGGER MUSEUM“

Der Ausflug war am 25. Juni 2008, bei strahlend schönem Wetter. Gemeinderätin Gabi Hirz übernahm die Organisation! Mit dabei waren auch unsere Vorturnerinnen, die Pflegedienst- und Hausleitung des Seniorenzentrums - Christine Zetter und die Mitarbeiter des Hauses.

Wir hatten eine gute Information und Führung durch das Paula Grogger Haus. Es war ein sehr lehrreicher Ausflug und wurde noch umrahmt von unserer Bewohnerin Maria Griesebner die über 30 Dienstjahre bei Paula Grogger Arbeit geleistet hat (leider am 2. August verstorben). Danke an unsere guten Chauffeure (PDL+HL-Christine Zetter, Gemeinderätin Gabi Hirz, Josef Scott, Gemeinderat Thomas Ferstl und Gerd Bartl) die uns gut hin und retour gebracht haben. Im Seniorenwohnhaus wartete eine von der Küche liebevoll hergerichtete Jause und ein gemütliches Beisammensein!!!

Danke an alle für das Ermöglichen dieses schönen Nachmittages!



Wir bekamen lieben Besuch von den Bewohnern des Seniorenwohnhauses Schladming



Die Hausleitung, Erika Griesebner (li.) und eine kleine Abordnung des Seniorenwohnhauses Schladming waren bei uns in Gröbming zu Besuch.

Bei einer genauen Hausführung von Gabi und Christine kamen sie aus dem Staunen nicht mehr heraus, wie toll unsere Einrichtungen und vor allem die Gartenanlagen sind. Nach einer gemeinsamen Jause und Gedankenaustausch fuhren die „Schladminger“ zufrieden nach Hause.

Aktivitäten & Veranstaltungen

Im Juni, Juli, August und September 2008



Sonnwendbüscherl binden

Am 21. Juni wurde voller Begeisterung von den Bewohnern, unter der Mithilfe der ehrenamtlichen Damen und MitarbeiterInnen des Hauses die Sonnwendbüscherl gebunden!

Ein „Vergelt's Gott“ allen HelferInnen beim Blumenpflücken und Binden der Büscherl!

.....



Spiele Nachmittag

Heute wurde mit den BewohnerInnen des Seniorenwohnhauses eifrig gespielt: Mensch ärgere dich nicht, UNO, Fuchs und Henn, Mühle, Klappspiel... Hinterher wurden die fleißigen Spieler mit einer „heißen Liebe“ belohnt.

Es hat ihnen sehr viel Spaß gemacht!

Danke fürs Mitmachen!



Ausflug am 30. Juli 2008 zur Eselbauernalm in die Kleinsölk

Bei strahlendem Wetter machten wir diesen Ausflug mit den BewohnerInnen vom Seniorenwohnhaus, einigen BewohnerInnen vom Pflegeheim und MitarbeiterInnen.

Organisiert hat es wieder Gemeinderätin Gabi Hirz. Taxi waren: Gemeinderat Thomas Ferstl, Herbert Wieser und Gemeinderätin Gabi Hirz. Beim Eselbauern haben wir eine tolle Jause bekommen: Riesen Steirerkasbrote, Roggerne Krapfen und Weizerne Krapfen und auch genug zum Trinken. Einen Überraschungsbesuch machten uns der Geschäftsführer, Jakob Kabas und seine rechte Hand vom Büro, Barbara Mitter.

Ein Dank an den Sozialhilfeverband Liezen für die Jause, die Getränke und an die Chauffeure, die diesen Dienst und Benzinverbrauch ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben!!!

Aktivitäten & Veranstaltungen

Im Juni, Juli, August und September 2008

SCHOTTEN ESSEN

Im September machten wir ein Schotten Essen. Es ist eine alte Tradition bevor die Sennerin ins Tal kommt das Schotten gerührt wird. Da unsere Bewohner nicht mehr alle auf die Alm wandern können, kehrte der Brauch ins Tal zum Seniorenzentrum. Die Bewohner sprachen den ganzen Tag nichts anderes mehr als vom Schotten Essen. Der bekömmliche Schotten wurde von Christine Dietl und Renate Schneider zubereitet. Dazu gab es Germteigkrapfen und Raugerln. Danke an alle Mitwirkenden!



Ausflug zum Michaelerberghaus

Im August ging der Ausflug zum „Michaelerberghaus“. Es war sehr schönes Wetter und wir konnten den Nachmittag bei einer guten Jause und einem guten Tröpferl im Freien genießen. Einige Bewohner machten einen ausgiebigen Spaziergang.

Ein Danke an unsere Chauffeure für den guten Transport.



DANKE an alle Bewohner des Seniorenwohnhauses für die große Mithilfe im Haus!

Ein herzliches Danke...

- Allen MitarbeiterInnen des Seniorenwohnhauses und ehrenamtlichen HelferInnen des Seniorenwohnhauses,
- unseren Bewohnern für die große Mithilfe im und ums Haus,
- dem Team des Pflegeheimes,
- Bürgermeister Alois Guggi,
- Gemeinderätin Monika Rainer und dem Sozialausschuss,
- Gemeinderätin Gabi Hirz für Ihr Engagement im Vorstand des Sozialhilfeverbandes,
- den Mitarbeitern vom Bauhof,
- den Soroptimistinnen,
- der Hauskrankenpflege,
- den Pfarrherren,
- der Rettung,
- allen Ärzten,
- Krankenhäusern,
- der Apotheke,
- allen Firmen,
- dem Team der Geschäftsstelle in Liezen

Bis zur nächsten Ausgabe verbleibe ich mit ganz viel Dankbarkeit, Freude und hoffe weiterhin auf gute Zusammenarbeit, dass wir so viel mit unseren Seniorenwohnhausbewohnern unternehmen können, „ohne EUCH ginge es nicht.“

Eure Hausleitung Gabi Schwarz

Johann Wolfgang von Goethe sagte:

**„WER NICHTS FÜR ANDERE TUT,
TUT NICHTS FÜR SICH.“**

Was uns bewegt...

Neuzugänge

Wir begrüßen unsere neuen MitbewohnerInnen:

Cäcillia **Köhl**, Gröbming
Helene **Wandratsch**, BA
Anna **Pilz**, Gröbming
Anna **Pircher**, Auberg

Geburtstage

Juli:

Serafine **Stücklschweiger**
Anna **Jäger**
Helmut **Hruban**

August:

Josef **Scott**
Franz **Heiss**
Hedwig **Zörweg**

September:

Veronika **Kohlmayr**

Oktober:

Hubert **Stiegler**
Leopoldine **Koppmann**

Auszug

Fam. Theresia und
Hubert **Schupfer**

Wir trauern um...

Wir gedenken und werden sie in liebevoller Erinnerung behalten

Friedrich **Sendlhofer**
Maria **Griesebner**
Herbert **Raffalt**



Gisela Maurer aus Öblarn

Tagesbetreuung Gröbming

Die Tagesbetreuung gilt innerhalb der Altenpflege als Bindeglied zwischen ambulanten und stationären Angeboten.

Eine Tagesbetreuung bietet nicht nur Abwechslung, sondern entlastet auch pflegende Angehörige und schafft so eine Alternative zu einem stationären Aufenthalt.

Der Sozialhilfeverband Liezen startete mit 23. Juni 2008 in der Marktgemeinde Gröbming mit der ersten Tagesbetreuungseinrichtung im Bezirk Liezen. Im Mittelpunkt der Arbeit der Tagesbetreuung steht der alte betreuungsbedürftige Mensch. Hier können unsere Senioren und deren Angehörige sicher sein, dass sie bestens betreut sind.

Zum Leistungsspektrum der Tagesbetreuung gehören:

• tagesstrukturierende Maßnahmen, die dem alten betreuungsbedürftigen Menschen eine bessere zeitliche und örtliche Orientierung geben und vorhandene Fähigkeiten erhalten und fördern.

- handwerkliche Tätigkeiten mit dem Ziel der Förderung der kreativen und gestalterischen Fähigkeiten, wobei das Selbstwertgefühl des Einzelnen gestärkt werden soll.
- therapeutische Aktivitäten, die der Verbesserung bzw. Erhaltung der grobfeinmotorischen Fähigkeiten dienen soll.
- hauswirtschaftliche Arbeit: besonders für Frauen, die jahrzehntelang im Haushalt tätig waren.
- psychosoziale Betreuung, um Sicherheit und Vertrauen in die neue Umgebung zu vermitteln.
- pflegerische Tätigkeiten: je nach Pflegebedürftigkeit Hilfen bei der Körperpflege, Ernährung und Mobilität.

- Angehörigenarbeit: das Angebot von Gesprächen und Beratung über Entlassungsangeboten.

Wie sind die Öffnungszeiten?

Die Tagesbetreuung ist von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage.

Welche Berufsgruppen sind in der Tagesbetreuung beschäftigt?

Das ist von Tageseinrichtung zu Tageseinrichtung unterschiedlich, jedenfalls arbeitet in unserer Tageseinrichtung ein professionelles Team, d.h. Menschen, die unterschiedliche Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich erfolgreich abgeschlossen haben.

Wie sind die Räumlichkeiten?

Die Tageseinrichtung Gröbming bietet Platz für fünf Ganztagsgäste pro Tag.

Für die Tagesbetreuung wurden helle gemütliche Räume eingerichtet. Zur Verfügung stehen eine Küche, zwei Aufenthaltsräume, ein Ruhebereich und ein barrierefreier Bade- Toilettenraum sowie ein Garten.

Wieso Tagesbetreuung?

Bei einer Umfrage wurden als häufigste Gründe für die Wahl einer Tagesbetreuung die Entlastung pflegender Angehöriger, sowie die Kontaktsuche und der Wunsch nach Gesellschaft angegeben.

Unsere weiteren Gäste:



Erwin Gahr aus Rohrmoos



Herbert Mörschbacher aus Kleinsölk



Gottlieb Stocker aus Rohrmoos





SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN

8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259

E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!